

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schallenberg'sche Geschäftsstätte, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftstage: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
anderer Sonne und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen

7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Judenfeiertagszusammen-Blatt, 20000.  
Bücherh. Büro, Berlin-Wilmersdorf.

Belegpreise: Für einen Belegpreis von 2 Marken 24 Kpl. für einen Monat 1000. 2. — ein-  
schlägige Tagblätter. Durch die Zeitungen 1000. 230. zurückhaltend 40 Kpl. Zeitungen 1000.  
Gesamtzahl 10 Kpl. — Belegstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstelle, die  
Zeitung und alle Buchhandlungen. — In allen höheren Gewalt oder Vertriebshandlungen haben die  
Zeitung keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Abzahlung des Belegpreises.



Belegpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Augenblicks-Grund-  
blatt 6 Kpl. der 22 Millimeter breiten Spalte im Textteil 4 Kpl. kostet laut Preisliste Nr. 4  
Bücherh. Büro, Berlin-Wilmersdorf. — Sofern die Ausnahme von Angelegenheiten, Tagen und Wochen  
nichts für keine Belegstellungen. — Sofern die Angelegenheiten-Annahme 10 Uhr vormittags,  
Wochentage angezeigt müssen, kostet einen Tag vor dem Erscheinungstage aufzugeben werden.

Redaktionssitz: Tagblatt Wiesbaden.

Weltgesetzliche Tageszeitung in Wiesbaden.

Postleitzahl: Frankf. a. M. Nr. 700.

Nr. 84.

Mittwoch, 25. März 1936.

84. Jahrgang.

## Deutschland steht zu seiner Ehre.

Die Rede des Führers in der Deutschlandhalle in Berlin. — 1,5 Millionen säumten die  
Zusatzstraßen. — Ganz Berlin hört den Führer.

### Die deutsche Antwort.

as. Berlin, 25. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung). In diesen Tagen, da das deutsche Volk aufgerufen ist, ein Bekenntnis abzulegen, denn das ist der Sinn der für den 29. März anberaumten Wahl, wetteifern die deutschen Städte und Gauen, dem Führer ihre Treue, ihre Dankbarkeit und ihre Liebe zu bezeugen. Der geprägte Tag hat gezeigt, daß Berlin in diesem edlen Wettkampf nicht zur Seite steht hinter den anderen deutschen Gauen. Die Hauptstadt des Reiches, die Stadt der Arbeit, wie Dr. Goebbels sie genannt hat, begrüßte gestern den Führer in überwältigender Weise. Es ist schwer, den Triumphzug des Führers durch die Zusatzstraßen zu beschreiben. Schon von den frühen Nachmittagsstunden an war wirklich ganz Berlin unterwegs, um irgendwie und irgendwo an diesem Bekenntnis der Reichshauptstadt zu Adolf Hitler teil zu haben. Die Deutschlandhalle, in der der Führer sprach, genau 14 Tage nachdem von der gleichen Stelle aus Reichsminister Dr. Goebbels den Wahlkampf für das ganze Reich eröffnet hatte, war mit ihren 20 000 Sitzplätzen nur ein kleiner Ausschnitt aus diesem Reien- aufmarsch, aus diesem Bekenntnis der Millionenstadt. 200 000 hörten in Paralleleveranstaltungen die Rede des Führers. 1½ Millionen säumten den kilometerlangen Weg vom Wilhelmplatz zur Deutschlandhalle, auf dem zahlreiche Lautsprecher die Rede des Führers übertrugen. Am Anre in Charlottenburg begannen logenwagen der offizielle Einzug. Alle Häuser von hier ab trugen Girlanden und erstrahlten im Licht zahlloser Kerzen, waren doch gestern Mittag kaum noch Kerzen in Berlin aufzutreiben, da alles zur Illuminierung der Feststraßen ausgetaut war. So vollzog sich der Triumphzug des Führers durch die Reichshauptstadt.

Um fünf Uhr war bereits kaum noch ein Platz in der riesigen Deutschlandhalle frei. Sprachbänder hängeten an den Schmalseiten der Halle dem deutschen Volk: „Wiederstand und Verrat mache uns rechtslos — Einigkeit und Treue sichern uns Freiheit und Recht.“ Um 1/2 Uhr betrat der Führer vom Jubel der Massen begrüßt zusammen mit Dr. Goebbels die Halle und wieder zeigte die Rede Adolf Hitler — es war die siebente im Kreis der Wahlreden, die der Führer bisher hielt —, daß dieser Wahl-

lump in Wirklichkeit ein Ringen des Führers um Vernunft, Gewissen und Herz der anderen Völker ist. Dem deutschen Volk wurde noch einmal vor Augen geführt, daß die innenpolitische Entwicklung dieser letzten drei Jahre, die Beseitigung der Parteien, die Beseitigung der Ländereigentümer, die Voraussetzung dafür schuf, daß Deutschland heute wieder seine Stimme erheben kann, die Beseitigung dafür, daß die andere Welt die Stimme Deutschlands nicht mehr überhören und über dieses Deutschland hinweg nicht mehr einstach zur Tagesordnung übergehen kann. Aber auch diese Rede richtete sich nach außen, war ein neuer Appell an die fremden Staatsmänner und die fremden Völker, endlich zu erkennen, was das deutsche Volk bemügt. Galt vor gleicher Stunde, in der in London die vorläufige deutsche Antwort durch den Botschafter von Ribbentrop überreicht wurde, begründete der Führer nochmals den deutschen Standpunkt, zeigte auf, was er für den Frieden Europas getan und vorgeschlagen hat und

ließ wiederum keinen Zweifel daran, daß er die deutsche Ehre niemals preisgab und daß er niemals vor den Vorrechten der anderen kapitulieren werde. So befandet der Führer fast zur gleichen Stunde, in der der Hitlerbund aus Nationalität seine Verlagerung beobachtet, wiederum den ehrliechen Willen Deutschlands, an dem Friedenswerk mitzuarbeiten, befandet aber auch die feste deutsche Entschlossenheit, nichts hinzunehmen, was ehrenwidrig ist. Der Führer kündigte dabei, wie es auch in der deutschen Antwort geheiht, weitere deutsche Vorschläge für den europäischen Frieden an.

Wenn der Führer gestern an seine Zuhörer die Aufrorderung richtete, sich am 29. März hinter ihn zu stellen und der ganzen Welt zu zeigen, daß hier nicht ein einzelner Mann steht, sondern das ganze deutsche Volk, so war der Jubel und die Begeisterung, die den Führer in der Deutschlandhalle und aus seiner Hin- und Rückfahrt in Berlin genau umbrandete wie in allen Städten, in denen der Führer sprach, der Beweis dafür, daß sich Berlin, daß sich das deutsche Volk am Sonntag zum Führer bekennen und ihn zu neu stärken wird in seinem Kampf um Deutschlands Ehre und Gleichberechtigung und damit in seinem Kampf um den Frieden Europas.

## Friedensliebe, aber nicht Charakterlosigkeit!

### Der Führer spricht.

Berlin, 25. März. Seinen mitreißenden Appell an die Bolschewisten der Reichshauptstadt in der Deutschlandhalle leitete der Führer ein mit der Juridikstellung der Bevölkerung, daß in der anderen Welt die Demokratie herrsche, während in Deutschland die Diktatur regiere. Er hieß die Unverantwortlichkeit des Parlamentarismus, das verantwortliche Führertum des nationalsozialistischen Staates gegenüber, in dem sich die wahre Demokratie verbirge. „Ich führe ja nicht das Leben eines im Verborgenen sich betätigenden Parlamentariers“, so rief der Führer unter kürzlichen Beifall aus, „sondern habe offen vor dem ganzen Volke. Es kann meinen Weg und alle meine Handlungen verfolgen und sich mein Urteil bilden.“

Wittrigen, von der Überzeugungskraft seiner Worte jubelten die Massen dem Führer zu, als er von dem starken Glauben und der festen Zuversicht sprach, mit denen das deutsche Volk heute wieder erfüllt und von denen es wieder befreit ist. Deutschland lebt und wird nicht zu grunde gehen! Es wird bestehen! Es wird uns die deutsche Wiederauferstehung gelingen! Deutschland wird wieder seinen Ehrenplatz einnehmen im Kreis

der anderen großen Nationen und Völkern! Diese Zuversicht hege ich. Sie magte ein gutes Volk allmählich gegen fern! Und Deutschland lebt heute in dieser Zuversicht! (Beifallsstürme durchbrachen die Halle.)

Zu den großen außenpolitischen Fragen übergehend, sond der Führer von tiefer Überzeugung getragene und die Massen immer wieder zu begeisterten Zustimmungsbewegungen mitschwingende klare Antworten:

„Wir wünschen mit den anderen Völkern in Frieden und Freundschaft zu leben; allein sie sollen nicht unsere Friedensliebe verwechseln mit der Charakterlosigkeit jener, die vor uns deutsche Lebensinteressen preisgegeben haben!“

„Ich habe nicht 15 Jahre lang Deinen vor dem Volk vertreten, um sie dann im Beisein der Macht preiszugeben! Ich habe nie daran gedacht, 15 Jahre lang für die deutsche Ehre einzutreten, um sie dann, in dem Augenblick, wo sie mir anvertraut ist, preiszugeben, wie es die Männer vor mir taten!“

„Die Welt muß wissen, daß dieses scheinbare Deutschland von früher heute nicht mehr lebt! Sie soll sich nicht wundern, daß es nicht mehr lebt. Es hat in Wirklichkeit nie gelebt! Das wurde der übrigen Welt nur vorgetauscht. Das



Der Weg des Führers am 24. März.

Auf unserem Bild werden die Straßen, durch die der Führer seinen Weg nahm, mit Fahnen, Girlanden und Transparenten geschmückt. Auf der linken Straßenseite sieht man die Reihe der Platzlautsprecher, durch die die Rede übertragen wurde. (Weltbild, M.)



Schon in den frühen Nachmittagsstunden strömten die Tausende in die Deutschlandhalle, um den Führer zu hören. (Scherl's Bilderdienst, M.)

## Jede Stimme ein Bekenntnis zum Führer.



## Lothian gegen englisch-französisches Militärbündnis.

### Die Bedeutung des Russenpastes.

London, 25. März. Während der Oberhaus-Ausprache über das englisch-russische Bündnis äußerte Lord Lothian seine Befürchtungen über die Möglichkeit eines englisch-französischen Militärbündnisses. Er erklärte, daß England und die Vereinigten Staaten die Vereinbarungen mit England als ein Militärbündnis zwischen England, Frankreich und Belgien bezeichnet hätten. Er zweite daran, daß diese Auslegung zutreffend sei und halte es für sehr wichtig, daß die Angelegenheit sofort klargestellt werde.

Die Locarno-Politik, so fuhr der Redner fort, sei zusammengebrochen, weil ihr Verschwinden von Anfang an unvermeidlich gewesen sei. Frankreich habe kurz vor dem Weltkrieg ein Militärbündnis mit Sowjetrussland, das eine Luftstreitkraft von 3000 Fliegern besaß und eine der größten Militärmächte der Welt sei. Mit diesem Bündnis bestätigte Frankreich leicht eine überwältigende Stärke. Wenn die Frage eines neuen Militärbündnisses nicht mit äußerster Sorgfalt behandelt werde, dann würde das bedeuten, daß England auf Wunsch eines anderen Staates in einem Krieg verwickelt werden könnte. Mr. Lord Lothian, berichtete das Weißbuch mit schwerster Befürchtung.

Er sei ferner der Ansicht, daß die Rede des römerischen Vertreters Litvinow auf der Ratssitzung „äußerst finstern“ gewesen sei. Jeder, der Russland kenne, sei sich bewußt, daß eine Uneigentliche Westeuropas die beste Sicherheit für Sowjetrussland sei.

Schließlich forderte Lothian das Oberhaus auf, zu überlegen, ob die Verpflichtungen, die England eingegangen sei, nicht das Ende des britischen Weltreiches bedeuten könnten. Er hoffe, daß England nicht mit irgend etwas, was die Bedeutung eines Militärbündnisses mit einer europäischen Macht habe, in die bevorstehende Konferenz eintreten werde.

Der Vorsitzende, Lord Hailsham, beantwortete die Ausführungen Lord Lothians ausweichend und fügte, es läge seine Ansicht nach nicht im Interesse Englands und des Weltfriedens, wenn er im gegenwärtigen Augenblick eine Erklärung zu der von Lord Lothian aufgeworfenen Frage abgeben würde. Er könne jedoch eines sagen, daß nämlich die gesuchten Verpflichtungen, die England bisher eingegangen sei, in dem Weisung aufgeführt seien. Es gebe keine geheime Verständigung irgend welcher Art außerhalb dieses Schriftstücks.

### Unterhausansprache über die Generalstabs-Verhandlungen.

London, 24. März. Der arbeiterparteiliche Unterhausabgeordnete, Kapitän Fletcher, wird am Donnerstag im Unterhaus den Ministerpräsidenten fragen, ob ihm bewußt sei, daß die englische Öffentlichkeit den beabsichtigten Verhandlungen zwischen den britischen und

französischen Generalstäben volle Unruhe entgegenbringe.

Neither will Baldwin um eine Versicherung bitten, daß diese Befürchtungen, falls sie beständen, in ihrem Charakter destruktiv und zum frühesten möglichen Zeitpunkt beendet werden sollen. Auf keinen Fall dürfe der französische Öffentlichkeit Anlaß zu der Annahme gegeben werden, daß es sich um ein französisch-britisches Militärbündnis handele.

### London gegen die symbolische Rheinbesetzung.

London, 24. März. Ein Sonderkorrespondent des „Daily Express“ berichtet, man glaube in parlamentarischen Kreisen, daß man nichts mehr über den Vorschlag hören werde, britische Soldaten zur Besetzung eines Streitkriegs in Rheinland zu entsenden. Es sei so gut wie sicher, daß auf einer symbolischen Besetzung nicht bestanden werden wird. Dies werde die britische Regierung von einer Quelle von Schwierigkeiten befreien. Es bleibe also noch die Aufnahme der Verhandlungen zwischen den französischen und den britischen Generalstäben. In Kreisen, die Baldwin nachstellen, sei gefestigt, daß darüber gesprochen worden, daß auch dieser Plan vielleicht fallen gelassen werden würde. Die Abgeordneten, die über das Wohlergehen in ihren Wahlkreisen mit führenden Männern zusammen gewesen sind, seien überredet gewesen, wie stark man gegen die Vorherrschaft Englands eingestellt sei, durch die Großbritannien verpflichtet werden könnte, in einen Krieg einzutreten.

## Englische Bestürzung über die französische Hartnäckigkeit.

### „Völlig wirkungslose Haltung.“

London, 24. März. In Londoner politischen Kreisen steht man fast unter dem Eindruck von Meldungen aus Paris, wonach Montagabend am Quai d'Orsay gewisse Maßnahmen als Antwort auf die Unterhausausschreibungen des englischen Außenministers verlautbart worden ist. Frankreich betrachte auch weiterhin die Vorschläge an die deutsche Regierung als ein Ganzen, das noch Meinung Frankreichs nur in den Augenblicken angenommen oder abgelehnt werden könne. Eine am Montagabend in London verbreitete Meldung, daß der französische Außenminister sich entschieden habe, nicht nach London zurückzufahren, um irgend welche deutschen Gegenmaßnahmen in Verhandlungen einzutreten, wird in den Morgenblättern von Reuter darüber berichtet, daß es sich bei den Bemerkungen Franklands um ein Mißverständnis gehandelt haben könne. (?) Der politische Korrespondent der Havasagentur, der mit der französischen Abordnung in London weilte, erklärt hierzu, Frankreich und das Land hätten beschlossen, nicht nach London zurückzufahren, um die deutschen Gegenmaßnahmen zu erörtern, falls solche erfolgen sollten. Alle Verhandlungen über Gegenmaßnahmen sollten allein auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege durchgeführt werden. In französischen offiziellen Kreisen betone man die Tatsache, daß das Übernehmen zwischen den vier Locarno-Mächten unabdingbar von der Annahme oder Ablehnung seitens Deutschlands bestehen bleibe.

Über den Eindruck in London sagt Reuter: „Die amtliche französische Mitteilung hinsichtlich des Locarnoübereinkommens hat bei den verschiedenen Abordnungen in London wie eine Bombe eingeschlagen. Es ist schwer, festzustellen, ob sie mit mehr Überredung oder mit mehr Bedauern aufgenommen worden sei. Man ist der Ansicht, daß sie mehr oder minder die gesamte Lage über den Haufen geworfen habe.“

Roddem Edens, die Aufgabe übertragen worden war, eine Regelung mit Deutschland herzustellen, hat Frankland ihm den Boden unter den Füßen weggezogen, indem er erklärte, daß die Bedingungen insgesamt angenommen oder abgelehnt werden müssen. — Angesichts der Tatsache, daß Italien die Vorschläge noch nicht endgültig gebilligt hat und daß die öffentliche Meinung in England wohl wie in den meisten Westerbundsländern den Gedanken einer internationalen Polizeimacht im Rheinland verurteilt hat, ist schwer zu sehen, wie diese Punkte normativ getreten werden können, wenn die ganze Regelung in Frage gestellt wird.

Mit ihrer völlig wirkungslosen Haltung müssen die Franzosen ein Übereinkommen mit Deutschland so gut wie unmöglich. Sie rechnen offenbar auf das Vertrauen einer Palästinenarbeit der Generalstäbe und meinen, daß diese von größeren Wert sei als das Versprechen Hitlers, 25 Jahre Frieden zu halten.“

„News Chronicle“ und „Times“ weisen darauf hin, daß die französische Erklärung anscheinend auf die Feststellung Edens im Unterhaus zurückzuführen sei. Die „Times“ vermutet, die französische Haltung damit zu erklären, daß Frankreich ein Symbol für den guten Willen Deutschlands zu erhalten wünsche. Dies könnte nur dadurch geschehen, daß Deutschland den Biermöthentorschlag als Ganzen annehme.

### Kriegszustand in Brasilien.

#### Annahmen der kommunistischen Gefahr.

Rio de Janeiro, 24. März. Die Regierung hat für 90 Tage den Kriegszustand über Brasilien verhängt mit der Begründung, daß die kommunistische Wirklichkeit trotz der strengen Maßnahmen unter dem Belagerungszustand geistig unangewandt sei. Die Erklärung der Regierung weist darauf hin, daß unter dem Kriegszustand alle Verhandlungsgarantien, die nicht ausdrücklich ausgenommen seien, aufgehoben werden. Die Regierung wird mit großer Energie ohne andere Rücksicht als diejenige auf die Verteidigung der Ordnung und der Staatsinstitute vorbereitet und rechnet dabei auf die Unterstützung aller zivilen und militärischen nationalen Kräfte.

Rio de Janeiro, 25. März. Nachdem infolge der Verhängung des Kriegszustandes über Brasilien die Immunität der Parlamentsmitglieder erloschen ist, verhaftete die Polizei den Senator Abel Chermont sowie mehrere Abgeordnete, denen sämtlich eine Teilnahme an der kommunistischen Bewegung nachgewiesen worden ist.

Die Polizei gibt in einer amtlichen Erklärung einen Überblick über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Kommunismus. Danach wurden bis Mitte März 901 Jäger, 2146 Militärpersonen verhaftet, darunter 66 Offiziere. Von den Verhafteten befinden sich jetzt wieder in Freiheit 880 Zivilisten und 2058 Militärpersonen, darunter 11 Offiziere.

### Verbot der Maifeiern in Japan.

#### Maßnahmen gegen kommunistische Unruhen.

Tokio, 24. März. Die Regierung hat auf Grund des Belagerungszustandes die Maifeiern für ganz Japan verboten. Die Presse lädt durchdringen, daß das Verbot mit Maßnahmen gegen kommunistische Unruhen zusammenhängt, die mittelbar die Februar-Vorläufe beeinflußt hätten. Unter den verhafteten 150 Führern und Mitläufern der radikalen Organisationen sollen sich auch kommunistische Agitateuren befinden haben, die unter einem patriotischen Deckmantel versucht haben sollen, Militärpersonen zu beeinflussen.

Domel teilt mit, daß auf einem japanischen Dampfer in Osaka, der von Seattle kam, kommunistische Flugläufte beschlagnahmt und Ratschen verhaftet worden seien. In Tomari-Bucht in Nord-Japan wurden zwei Sonderdampfer wegen Überfahrens der besetzten Zone festgehalten und untersucht.



Warum nicht so?

Ankunft der englischen Frontkämpfer-Delegation in Berlin

Deine Stimme dem Führer!

## Die Stimme der Ehre.

Wer vor etwa vier Jahren einem Deutschen, der sich rührte, „unpolitisch“ zu sein, gelogen hätte, daß im Jahre 1936 das ganze deutsche Volk, ohne Unterschied der Konfession, Partei oder „Weltschauung“ bedingungslos für die absolute Souveränität des Reiches einzutreten würde — der würde auf Kopfschütteln oder ein Lächeln der Verständnislosigkeit gestoßen sein. Heute ist das selbstverständlich. Heute findet es jeder Deutsche nur natürlich, daß sich das Deutsche Reich unumstritten unter der Führung Adolf Hitlers befindet, daß keine fremde Macht mehr darüber bestimmen kann, ob und inwieweit der Deutsche sein Land schützen darf. Dieser Unterschied ist so unerhört, daß er den Volksgenossen immer wieder aufgezeigt werden muß. Denn es war ja nun mal so, daß vor 1933 viele, allzuviel blutende Deutsche sich wenig Gedanken darüber machten, daß ein Schuß des Reichsgebietes unmöglich, daß die damit verbundene Beeinträchtigung des Ansehens und der Ehre der deutschen Nation selbstverständlich sein müßte. Es war so dank dem Einfluß von mehreren Dutzend Parteien aus dem sogenannten „politischen“ Denken unseres Volkes. Es war so beschämend, weil sich der Deutsche fatalistisch in sein Schicksal ergeben hatte — es sei nichts zu machen, alle Auslehnung gegen Entehrung und Dellaßierung seines Volkes sei zwecklos und — so konnte man hören — ungeitzgemäß.

Das alles ist genau in sein Gegenteil verkehrt worden, dann dem Wunsche, der Weitsicht und Klarheit eines einzigen Mannes, unseres Führers Adolf Hitler. Es ist heute so, als ob die Nation nie anders empfunden hätte, als ob immer die Ehre der Nation das oberste Richtmaß der Entscheidungen über Deutschland gewesen wäre. Deshalb muß der Deutsche bei Gelegenheiten immer wieder erinnert werden, was eine zielbewußte, verwandelnde, genial hochstehende Führung aus ihm gemacht hat.

Wir stehen in diesen Tagen an einer gesichtlichen Wende des Abendlandes, ja, man kann sagen, der Erde. Denn es ist nun einmal mit Schicksalsnotwendigkeit die Frage ausgeworfen worden, die einmal gestellt werden mußte an die Völker der Welt: Ist der Deutsche euresgleichen, lebt er unter den gleichen Bedingungen, in der gleichen Ehre? Diese Frage mußte die Völker der Erde zu einer Anerkennung, zu einer Ehrenverklärung, die notwendig für das Zusammenleben mit den Deutschen ist. Die Tatsat des Ausweichens mußte einmal durchbrochen werden. Das konnte nur geschehen, indem eine mächtige Führung der Deutschen in ausdrücklichem Bekenntnis zum Frieden für das geschlossene hinter ihr stehende Volk diese Erklärung forderte. Zeigt er wurde der durch Adolf Hitler vollzogene Austritt aus dem Völkerbund in seiner ganzen Bedeutung hinzu für jeden in der Welt, der sehen und einsehen wollte. Die Frage wurde gestellt zugleich mit dem Bekenntnis zum Frieden und zur Bündnisbereitschaft mit den ehemaligen Gegnern im Westen. Es folgte der Versuch des Ausweichens abermals. Es wurde wieder versucht, der großen Schicksalsfrage nach der europäischen Völkergemeinschaft, der Blutsgemeinschaft der arischen Rasse, der Kulturgemeinschaft der weisen Völker mit einem Bedauern der Selbstgerechtigkeit zu begegnen. Es wurde eine Ideologie ausgearbeitet, die keinem Menschen mehr etwas gibt, womit er innerlich leben kann. Es wurde das beßmende Schauspiel europäischer Uneinigkeit und Selbstverleugnung im übelsten Sinne gegeben. Aber

wenn man recht hineindacht in die Völker, so kann man schon vernehmen, daß diese Ausreden nicht mehr verfangen. Schon hat sich das Lügengespielt der Verleumdung, dem die Völker 1919 erlagen, gelöst, schon sind die Fäden dieses Netzes, das uns den Tod bringen sollte, gerissen, und die Wahrheit, die Wirklichkeit wird allen sichtbar, die sehen wollen. Sie sehen ein ehrliches, ehrenhaft stehendes deutsches Volk, ein Volk der Arbeit und des Aufbaus, das der Menschheit dienen will, und sie fragen sich, warum man mit diesem Volke nicht auf gleichem Fuß leben soll?

Dies ist die Lage, die Ausgangsstellung für die kommenden großen geschichtlichen Entscheidungen. Wir Deutschen haben es heute in der Hand, Geschichte zu machen. Wir haben eine Schicksalsfrage an die Völker der Erde gestellt. Unser Führer hat sie gestellt in unserem Namen. Zeigt er versteht es sich von selbst, daß wir mit unserer Stimme „einkommen“, daß wir das beträchtliche, was Adolf Hitler als einen Schwur der Welt zugesagt hat. Wir werden keinen Zenimeter zurückweichen in der Selbstbehauptung unserer Ehre und Freiheit — wir werden aber auch in der gleichen Treue und Selbstverständlichkeit der ganzen Menschheit als vollgültiges Mitglied der großen Völkergemeinschaft dienen, wenn man uns nur zu diesem Dienst zuläßt. Das dies, nur in vollen Ehren und in voller Freiheit geschehen kann, sollte sich für jeden national stehenden Bürger von selbst verstehen.

Wir haben also nur eine Pflicht, über die es keine Auseinandersetzung innerhalb unseres Volles mehr geben kann: unserem Führer Adolf Hitler unsere Stimme zu geben, ihm, dem wir unsere Freiheit und unsere Ehre verdanken!



Auch die Kleinsten wollen den Führer begrüßen

Deine Stimme dem Führer!

## Madeira.

Da liegt sie vor uns, die Insel der Seligen, blau die Bucht, weiß die Häuser, rotrot die Berge. Uppig Grün quillt über alle Gartenanlagen. Die kleinen Pispel sind in schwarze Wolken gepast. Jederzeit der Schleier, so blitzen Schneefelder auf.

Aber niemand scheint Augen für dies zauberhafte Bild zu haben. Man drängt sich an der Reihe des Promenadenbads zusammen und schaut in die Tiefe. Auf den Wellen schwimmt ein Kahn, und darin sieht ein brauner, nackter, prächtig gewachsener Bursch, zufrieden und hellig geküsst. Ein Escudo wird ins Wasser geworfen. Ein Röppling und zwei ruhende Armbewegungen. Schon taucht der junge Bursch wieder auf und schwimmt das erbeutete Goldstück mit der Rechten. Nun geht ein Regen von Escudos nieder, und jeder wird über dem Wasser mit höherem Griff gepast.

Eine breite Palmenallee führt auf den „Patio“, die Hauptpromenade am goldenen Tor, oder richtiger gesagt „golden gate“. Denn diese Insel ist zwar dem Namen nach portugiesisch, aber die eigentlichen Herren sind die Engländer. Das Hotelviertel im Westen der Stadt, wo sie sich angesiedelt haben, steht im sonderbaren Gegensatz zu der Armut der Gassen von Funchal. So wird die Hauptstadt der Provinz Madeira genannt, angeblich nach dem hier massenhaft wachsenden Fendel. Die Kinder und auch viele Erwachsene laufen darauf. Die Kenntnis des Englischen beschränkt sich bei den meisten auf das Wort „money“, das mit einer Geste oder ausgestreckten Hand begegnet wird. Ein brauner Bub mit Augen wie polierte Achate füllt mir auf. Er hat sich sein Auge aus einem Kartoffelsatz zurechtmachend, wobei der eine Pispel als Kapuze dient. Aber nicht nur diese Stoffverwertung zeigt von Missfehl. Der Kleine hat die Lage erfaßt und Deutsch gelernt. Er scheint darauf recht gute Geschäfte zu machen.

Madeira hat das sonderbare Viso der Welt. Es besteht aus lauter Inseln, blau und glatt gesäumten Strandsternen und ist sehr bequem. Allerdings nicht zum Laufen, sondern zum Zappeln, und zwar mit den landestypischen Ochsenhälften. Sie haben weiß gepolierte Säge und darüber einen Baldachin mit Vorhängen, so daß man wohl von jahrenden Himmelbetten gesprochen hat. Das sonderbare Gefüge wird von zwei Dingen geprägt, außerdem sind noch zwei Treiber mit Stroh und weißem Anzug nötig. Bei den beiden glatten und hellenfallenden Gassen ein recht praktisches Belästigungsmittel, das überdies ein dankbares Objekt für photographische Experimente abgibt. Sonst ist in der Stadt nicht viel zu photographieren. Es gibt einen hübschen „Jardin, municipal“ mit Palmen, Kamelien, Kakteen und ein paar der sogenannten Drachenbäume, die

einer vorzüglichlichen, auf der übrigen Welt längst ausgestorbenen Pflanzenwelt angehören, und eine Kathedrale, die das einzige wertvolle Kunstwerk Madeiras in Gestalt einer holzgeschnittenen, mit maurischen Arabesken überzogenen Decke besitzt.

Mit der Zahnradbahn hinauf nach dem Luftkurort Monte. Links und rechts Gärten voller Bananen und Zuckerrohr. Einst war die Insel so stark bewaldet, daß ihr die Portugiesen nach ihrer Eroberung den Namen Madeira gaben, was soviel wie Holz bedeutet. Mit den Wäldern wurde Raubbau getrieben, und Madeira hat sich aus einer Holzinsel längst in eine Juwelinsel verwandelt, nachdem das Zuckerrohr aus Brasilien eingeführt worden war. Die Bahn ist seit einigen Jahren bis zu dem 1000 Meter hoch liegenden Terreiro da Luscia emporgeführt worden, hier bei einer Marmorterrasse der Jungfrau Maria, genießt man einen unbeschreiblichen Blick über die steilen Berge und jeder wird über dem Wasser mit höherem Griff gepast.

Auf dem Rückweg besuchen wir Monte. Dort ruht in der Grotte der Rosa Serraria do Monte, der lege Käfer von Österreich, der wegen eines Lungenentzündung in Madeira Heilung gesucht hatte. Ganz in der Nähe befindet sich ein Tuxal. So nennt man die ungeheure Krater, die an die ehemalige vulkanische Tätigkeit erinnern, und deren zimmelhohle Wände sich heute mit üppigem Grün überzogen haben. Überhaupt kennt man Madeira schlecht, wenn man es nur nach seiner Blumpracht beurteilt. Auf einer Autojahr lernen wir das Innere der Insel kennen. Jämmerlich geht es auf lädierten Straßen hoch über dem Meer hin. Unzählige weiße Landhäuser sind über die Abhänge verstreut, jeder Fried ist durch Terrassenanlagen für die Bodenbearbeitung ausgenutzt. Wird man hier an die Riviera erinnert, so ändert sich das Bild vollständig, sobald die Fahrt quer durch das Gebirgsland nach der Nordküste führt. Die spinnenförmigen Felszungen lassen an Norwegen denken. Von allen Seiten stürzen Gebüsch und tosend in die Tiefe. Rau und fahl sind die Berge, von Rebstellen wild umzäut. Bis zu 1100 Meter steigt die Straße empor, um sich auf der anderen Seite in Lebten zu dem Fischerdorf São Bento zu herabzufünen. Entzückendes Glend der Bucht. Man bietet uns Blumen, Orangen und Wein an. Am Strand lohnt die Strandung mit hausböhem Schwammlämmen.

Abends in der Bodega. Da liegen die Riesenlöcher über einandergeschichtet. Auf Weinkünsten machen wir eine Probe des berühmten Weines, der übrigens von dem hier neuverpflanzten rheinischen Riesling kommt. Er wird nach alter Sitte immer nach den Fischen gekeltert und lagert, mit Altholz verhüllt, jahrelang in geheizten Lagerkisten. Abends lehnen die Passagiere in mehr als angeregtem Zustand an Bord zurück, die meisten mit einer lauer in einem Strohgeleicht verpackten Reisewurstlaube ver-

## Fliegergeschwader „Horst Wessel“.

Ein Erst des Führers.

Berlin, 24. März. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt nachstehenden Erlass des Führers und Reichskanzlers bekannt:

Die Oberste SA-Führung hat mir am 20. April 1935, meinen Geburtstage, im Namen der gesamten SA, eine Fliegergruppe von drei Staffeln mit insgesamt 27 Jagdflugzeugen zum Geschenk gemacht. Dazu besteht in:

Das am 1. April 1936 aufzustellende Fliegergeschwader in Dortmund führt fortan die Bezeichnung

Fliegergeschwader „Horst Wessel“.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Geschwaders tragen am Rock ein Erinnerungsband mit dem Namen „Fliegergeschwader Horst Wessel“.

Näheren Bestimmungen darüber erläutert der Reichsminister der Luftfahrt.

Wenn ich so einem Fliegergeschwader den Namen „Horst Wessel“ verleihe und dabei die Sturmabteilungen als Stützer-Paten stehen lasse, wie ich es in dem Wunsch, der eingeschworene Gedanke, insbesondere meiner SA, mit der jungen deutschen Fliegertruppe Ausdruck zu geben; ich tue es auch in der Gewissheit, daß Kampfgeist und Opferbereitschaft, wie sie einen Horst Wessel besitzen haben, die hohen Tugenden unserer Luftwaffe bleibend mögen.

Wöge auch das neubildende Geschwader in der Pflege dieser Tugenden allezeit vorbildlich sein.

Berlin, 24. März 1936. gez. Adolf Hitler.

## Wehrmachtsbeamte sind wahlberechtigt.

Das Wahlrecht für die Soldaten ruht.

Berlin, 24. März. Um Widerständen vorzubeugen, wird mitgeteilt, daß nach § 26 Absatz 2 des Wehrmachtsatzes nur für die Soldaten (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) das Recht zum Wählen oder zur Teilnahme an Abstimmungen ruht. Dagegen sind sämtliche Wehrmachtsbeamte wahlberechtigt, auch wenn sie im aktiven Wehrdienst stehen und Uniform tragen.

Um das Schiff streuen die Händler, die handeln, die im leichten Augenblick ihre Fleckarbeiten und mit Löffern durchfütten Madelaißer loszulassen wollen. Wie die Dampferseite zu heulen beginnt, sinken die Kreise ins Bodensee.

An den sogenannten Desertas, wilden, unbewohnten Inseln, geht die Fahrt in den nächtlichen Ozean hinaus. Fackelnde Fischer tanzen auf den Wogen. Es sind die Fackeln, mit denen die Fischer in ihren Räumen den mit einem mächtigen Stock bewehrten Schwertholz aus der Tiefe lösen. Das erleuchtete Madeira, an den Bergabhängen emporleiternd, gleicht einem flammenden Sternenhimmel. Wie Geschmeide, wie Ketten von blinkenden Edelsteinen ließen sich die Strahlen auswärts und abwärts, die schönen Ornamente auf dem schwartzenen Grunde der Nacht bilden. Dr. Wolfram Waldschmid.

Theater und Literatur. Im Hildesheimer Stadtheater erlebte das Schauspiel „Jung Jenath“ von Rudolf von Jhering mit dem Dichter in der Titelrolle seine erfolgreiche Uraufführung. Wie aus dem Titel schon hervorgeht, stützt das Stüd inhaltlich auf die bekannte gleichnamige Erzählung von Conrad Ferdinand Meyer. Den sonstigen Stoff verarbeitete übrigens Jhering vor Jahren Heinrich Kaminski zu einer Oper, die in Dresden zur Aufführung kam. — Der Verlag von Westermanns Monatsheften setzte einen 300,- R.M. Preis für eine christlicherische Arbeit aus, in der ein deutsches Schauspiel, ein deutsches Erlebnis oder ein deutsches Lebensbild in Übersee gehalten wurde. Die Arbeit darf noch nicht veröffentlicht werden können. Sie kann die Form eines Romanes, einer Erzählung oder eines Taschenberichtes aufweisen. — Die historische Gestalt des falschen Demetrius, der vorgab, ein Sohn Augustus des Sechzehnten zu sein, 1605 den russischen Thron bestieß und bald darauf ermordet wurde, hat von jeder Dramatiker gereizt. Wie Schillers Formung des Stoffes, in auch diejenige Hebbels fragment geblieben, das sich auf den Bühnen nicht durchleben konnte. Obwohl ihm Max Marckerlein eine Ergänzung von Hebbels Konsequenz gab (Demetrius läßt seine ungewollte, tragische Schuld durch den Tod, wodurch die litthische Ordnung, um die Hebbel ja stets vor allem zu tun war, wieder hergestellt wird), hinterläßt das Stüd immer noch einen zweipoligen Eindruck. Hebbel hat ein Drama um Demetrius geschrieben, an dem er selbst kaum beteiligt ist. Immerhin enthält das Stüd so viele dichterisch starke Momente, daß der Intendant des Bochumer Stadtheaters, Dr. Saladin Schmidt, für die — meistlich von ihm inszenierte — Aufführung aufrichtigen Dank verdient.

## Der Wortlaut der drei Zusätze zu den römischen Protokollen.

### Ein ständiges Organ gegenseitiger Beratung.

Rom, 24. März. Am Dienstagabend wurde der Wortlaut der am Montag unterzeichneten drei Zusätze zu den römischen Protokollen vom 17. März 1934 veröffentlicht. Diese Zusätze lauten:

Zusatz Nr. 1: Der italienische Regierungschef, der österreichische Bundeskanzler und der ungarische Ministerpräsident, die am 23. März 1936 in Rom zusammengekommen sind, stellen mit Besiedlung die günstigen Ergebnisse fest, zu denen die fröhliche Zusammenarbeit der drei Regierungen zur Aufrechterhaltung des Friedens und zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas geführt hat. Sie bestätigen feierlich ihren Willen, den politischen und wirtschaftlichen Grundzügen der römischen Protokolle vom 17. März 1934 treu zu bleiben, erkennen als Interesse ihrer drei Länder an, immer mehr auf allen Gebieten ihr Vorgehen mit den weiteren Entwicklungen in Einklang zu bringen, die die europäische Lage nehmen kann und be-

schließen, eine Gruppe zu bilden und zu diesem Zweck ein dauerndes Organ gegenseitiger Beratung zu schaffen.

Zusatz Nr. 2: Es bestätigen die drei Regierungen einen Entschluss, keine wichtigen politischen Verhandlungen, die auf die Donaufrage erstreden, mit einer dritten Regierung zu führen, ohne vorher mit den beiden anderen Unterzeichnerstaaten der römischen Protokolle vom 17. März 1934 Abkommen genommen zu haben. Wenn auch die drei Regierungen völlig einig über die Nützlichkeit der Entwicklung ihrer Wirtschaftsbeziehungen mit den anderen Donaumitländern sind, erkennen sie an, daß zur Zeit eine derartige Verstärkung nur durch zweifelhafte Abmachungen verhindert werden kann.

Zusatz Nr. 3: Das handige Organ gegenseitiger Beratung, wie es im Zusatz Nr. 1 ins Auge gesetzt wird, wird durch die Außenminister der drei Unterzeichnerstaaten gebildet. Dieses Organ wird periodisch und wenn es die drei Regierungen für opportun erachten, zusammentreten.

## Die Entwicklung der italienischen Militärluftfahrt.

### General Balle vor der römischen Kammer.

Rom, 24. März. Der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General Balle, sprach am Dienstagabend mit der Kammer über die Erneuerung und Entwicklung der italienischen Militärluftfahrt. Der Redner begann mit der Feststellung, daß bei der besonderen geographischen Lage der italienischen Halbinsel kein Punkt des Mittelmeeres der Kontrollstelle der italienischen Luftwaffe entgehen könne. Das Zahlenverhältnis der Piloten in den Jahren 1933 und 1935 verhältnis 1:10. 18 Flieger schulen jeden Tag einer Reihe werden. General Balle erklärte dann unter dem Beifall des Hauses, daß gegenwärtig nach dem Willen Mussolinis erzwungen werden, den obligatorischen Dienst bei der Luftwaffe durch Gesetz einzuführen.

Die Zahl der Flugzeuggeschwader habe sich fast verdoppelt. Große Bemühungen werden auf eine Verbesserung des Materials gerichtet. Hierbei habe die Sanitätspolitik die italienische Flugzeugindustrie gewungen, ihr Jahr stark vor der Auslandseinfuhr freizumachen. Während früher 23 v. H. des Maschinenelements eingeführt wurden, sei man jetzt auf 8 v. H. herabgegangen und wolle dieses Hundertstel noch weiter herabdrücken. Ende Mai würden Bomberflugzeuge eingeführt werden, die mit 1½ Tonnen Bomben jeden Punkt des Mittelmeeres erreichen können. Eine neue Art von Flugzeugen, die die Jagdflugzeuge ersetzen sollen, sei mit einer Serie im Bau. Diese Flugzeuge hätten jede Maschinengewehr an Bord und könnten außergewöhnliche Geschwindigkeiten erreichen. Entgegen den Gerüchten über eine Betriebsstoffknappheit stellte General Balle fest, daß der Benzinoimport jede Möglichkeit ausreichend sei.

Mit besonderen Worten der Anerkennung verwies der Staatssekretär abschließend auf die Tätigkeit der Flugwaffe in Ostafrika. In Eritrea seien 25 Flugabfahrten erzielt worden, in Somalia 5. Sie würden auch nach Erreichung des Endbahns weiter bestehen, da es nur mit Hilfe der Luftwaffe möglich sei, so ausgedehnte Gebiete zu kontrollieren.

### Die Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz.

#### Der amiliziale italienische Heeresbericht.

Rom, 24. März. Marschall Badoglio's neuestes Fronttelegramm wird als italienischer Heeresbericht Nr. 163 veröffentlicht und hat folgenden Wortlaut: „Weder an der Eritrea noch an der Somalifront sind irgend welche Veränderungen zu verzeichnen. Einiges unerwartete Flugzeuge verunlückte beim Start und zerstörte. Die Besatzung von vier Mann kam zu Tode.“

### Aus Kunst und Leben.

\* Professor Ludwig Döderlein †. Der Münchener Zoologe Ludwig Döderlein, einer der herausragenden und vielleicht letzten zoologischen Systematiker der älteren Generation, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verhördene war zwei Jahre in Tübingen Professor der dortigen Medizinische. Seine jüngste Arbeit verdankt die Fachwelt wertvolle Erkenntnisse.

\* Kommende Uraufführung. Am 28. März findet im Braunschweigischen Landestheater die Uraufführung des Schauspiels „Collage“ von Edgar von Knebel d. K. — Im Münchener Prinzregententheater wird am 30. März das Lustspiel „Der goldene König“ von J. R. Schneider-Franke uraufgeführt. — „Krembanti und Titus“, Drama von Felix Augelet wird Ende März im Schauspielhaus Frankfurt a. M. zur Uraufführung kommen. — Ebenfalls Ende März ist die Uraufführung des Schauspiels „Scharnhorst“ von Gerhard Menzel im Hamburger Staatlichen Schauspielhaus festgesetzt. — Für April ist in den Münchener Kammerspielen die Uraufführung des Volksstücks von Gottfried Kölbel „Mallinchenkomödie“ vorgesehen. — Noch im Laufe dieser Spielzeit bringt die Duisburger Oper „Mullergötzs“. Die „Heit“ und die Uraufführung von Spontini's Oper „Die Beatrix“ zur Uraufführung. Die Uraufführung der „Beatrix“ kommt vom Gerichtsrat Schäfer in Duisburg.

\* Die neuen Wege des Schauspielunterrichts. Unter dem Titel „Der neue Schauspieler“ erörtert Dr. Alexander Schneider-Düsseldorf in der Zeitschrift „Die Bühne“ die neuen Wege, die der Schauspielunterricht jetzt gefunden hat. Er führt u. a. aus: Das Dritte Reich hat Bedeutung und Würde des Schauspielberufes fast gehoben, und dieser gesteigerten Geltung entspricht die Notwendigkeit, in den Schauspielunterricht eine bestimmte Linie zu bringen. Dieser soll unter der Aufsicht des Staates seine Leistung vermehren und sein Wirken vertiefen. Aus den neuen Aufgaben der Schule im allgemeinen ergibt sich ihre konstruktive Weisensänderung in neuem Reicht. Besonders die Kunsthochschule darf nicht mehr Selbstzweck sein, eine rein individualistische Eingebildung vermittelnd, sondern sie muss sich als ein organisches Glied am Ganzen, am Kunstschauspiel mit seinem Streben nach ästhetischer und ethischer Wirkung und mit all seiner reichen Mannigfaltigkeit erweilen. Daraus ergibt sich, daß die Kunsthochschule nur Werkgemeinschaft aus dem Werk und am Werk schaffend, sein kann. Damit

### Neue Bombardierung von Döbischitz.

Abbe Albeck, 24. März. Am Dienstagabend gegen 7 Uhr wurde Döbischitz erneut mit Bomben belegt. Die Telefonverbindung ist zeitweilig unterbrochen gewesen.

An dem Bombardement waren, wie später gemeldet wurde, zwanzig Flugzeuge beteiligt. Es dauerte etwa zwei Stunden. Die Italiener warfen eine Unzahl von Bomben und Explosivbomben.

### Ein denkwürdiger Weg.

1918 rissen die Sozialdemokraten in einem Flugblatt der provisorischen Regierung der deutschen Republik:

„Ihr kommt ins eigene Land zurück, in dem fünftig niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat als das Volk selbst. Die Revolution hat den Bann gebrochen. Unsere sozialistische Republik soll als freie in den Bund der Völker treten!“

1933 hielt es im Wahlkampf der SPD:

„Der Bürgerkrieg hat seine Diktatur ausgerichtet. Millionen Menschen sind arbeitslos.“

1933 sprach der letzte Führer der SPD im Reichstag:

„Nach den Verfolgungen, die die Sozialdemokratie in der letzten Zeit erfahren hat . . .“

Laut tönend und kraftvoll

der Beginn der Republik!

Kläglich und resignierend ihr Ende!

Wir wollen nie wieder eine der Krebsgang gehende Staatsidee.

Wir wollen steife Stärke und unaushaltbarem Aufschwung des Reiches.

Deshalb stellen wir uns immer wieder hinter den starken Staatsmann, den Deutschland je hatte,

Adolf Hitler!



### 3 Jahre Nationalsozialismus:

Wehrpflicht — Wehrecht

„Rekord hat Ruh!“

Deine Stimme dem Führer!

Spieldichter wieder freier und selbstschauderlicher werden, und wir werden eine Renaissance des Schauspielers erleben.

\* Die Gestaltung der modernen Operette. Ausgehend von der Tatsache, daß von den in den letzten dreißig Jahren geschriebenen, also nicht klassischen Operetten die meisten im nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr möglichen sind, stellt Carl Högemann (Berlin) in der „Bühne“ die Frage, wie die moderne Operette auszusehen habe. Er lehrt, daß die moderne Operette habe anders auszusehen, als das nach einem völlig erstarnten und dazu noch wenig unterhaltsamen Schema gearbeitete montröse Gedächtnis mit seiner allenthalben routiniert zusammengezimmerten, höchst unwohlschmeichelhaften Handlung, mit dem verlogen sentimental zweiten Aktschluß, mit den keckerupen Figuren des seriösen Tenors und einer Sopran singenden Dame als Partnern, mit dem albernen jungen Basso-Bariton, das in einem Alt eine oder zweimal ein mehr oder weniger kindloses Tanztandett als Varieténummer hinzulegen hat mit dem Bauchthunder und der komischen Alten und ein paar hilflosen Charakterpielen für das Episodische der wenig erträglichen Borgiaengie. Die moderne Operette, wie sie für die ältestmögliche Zukunft erscheinen, muß mit diesen Entzündungen aufzutun, muß wieder an das gute, alte Volkstüm und an das deutsche Singspiel anknüpfen, das vereint einen Blud und einen Mosaike zu seinen Hörertern gesäßt hat. Sie muß ein gekonntes verlaufenes richtiges Theatertück sein: kostlich padend und irgendein menschlich bedingt, mit einer spannenden, logisch geführten Handlung, die sich aus dem Tun und Lassen der einzelnen Figuren zwanglos ergibt und für eine ausgedehnte musikalische Ausdeutung geeignet erscheint. Dasselbe braucht diese Handlung immer keineswegs in der Wirklichkeit mögliches Geschehen angedeutet sein. Sie kann und soll gelegentlich auch in romantischer Verklärung erscheinen, sich aus dem Welen und Leben fremderer Wölter und Verhältnisse, ja lebhaft aus utopischen Vorstellungen entwideln. Wenn sie nur als leichtes Spiel mit Muß irgendwie gehobene, lärmterliche Werte zu spielen und wie dieses eute Kunstwerk symbolische Wirkungen auszuüben vermag. Auch auf dem Theater. Gerade auf dem Theater, auf dieser Szene man sich nach des Tages Lust und Muße mit irrgleichen zu jammern pflegt. Und daß es kostspielige Unterhaltung geben kann und geben muß, ist doch kein leeres Wahn. Und niemand hat die ästhetische Forderung nach irgendwie bedeutamer Darstellung auch spielerisch vorgetragener dramatischer Vorgänge derart verschämt, wie die Operettennacher der letzten Jahrzehnte. Es ist an der Zeit, daß hier Wandel geschaffen wird.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Gemeinschaftsempfang am 27. März.

Die Deutsche Arbeitsfront

gibt bekannt:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront!

Die Erfüllung des vom Reichswohlfahrtspolitiker Reichsminister Dr. Goebels erlaufenen Aufrufes vom 24. März nähm am Freitag, 27. März, sämtliche in der Deutschen Arbeitsfront zusammengeschlossenen Schaffenden an den Freitags- und Hausgemeinschaftsempfängen der Führer-Rede teil.

Die Reichsbetriebsgemeinschaften der Deutschen Arbeitsfront geben in besonderen Anruhen den Verlauf des Gemeinschaftsempfangs bekannt.

Am Sonntag, 29. März d. J. sind die Schaffenden unseres Volkes die Ersten, die an die Wahlurne treten, um ihrem Führer ihre Stimme mit innerem Treuegeblübs zu geben.

Der Leiter der

Reichsgruppe Handel,

Prof. Dr. Lüter, erklärt folgenden Aufruf zum Gemeinschaftsempfang am 27. März:

In der Front aller schaffenden Volksgenossen tritt der deutsche Handel mit den Hunderttausenden seiner Betriebe und den Millionen seiner Facharbeiter beim Gemeinschaftsempfang am Freitag vor zum letzten Generalappell der Betriebe vor der Wahl. Im Inneren freudig überzeugt von dem geschäftlich verpflichtenden Dienst seiner Entschließung am 25. März hört jeder deutsche Kaufmann die Schlußansprache, die der Führer am Samstag an alle richtet. Erfüllt von der Kraft seines Willens und gefüllt von der Verantwortungsbereitschaft seiner Art folgt ihm mit dem ganzen deutschen Volk der deutsche Handel auf dem Wege zur Freiheit und Ehre!

Der Hauptamtsleiter des

Amtes für Handwerk und Handel der NSDAP,

Dr. von Renteln, erklärt dazu folgenden Aufruf:

Acht Millionen schaffende Volksgenossen aus Handwerk und Handel danken dem Führer am 25. März aus vollem Herzen für Ehre, Frieden und Arbeit. Dem Ruf zum Gemeinschaftsempfang am Freitagabend folgen aus den Kruppwerken in Ehren folgende die Männer und Frauen des deutschen Handwerks und Handels ebenso begeistert wie sie den Appell des Führers am Samstag, 28. März, 20 Uhr, aus Köln miterleben werden. Die Werkstätten und Betriebe schließen zum Empfang des Führer-Rede aus Ehren am Freitag von 15.30 bis 17 Uhr!

Der Führer ruft, wir alle folgen.

An den Handel wendet sich ferner der

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Handel,

Joachim Walter: Am Freitag, 27. März, schließen von 15.30 bis 17 Uhr alle deutschen Handelsbetriebe, und hören in Gemeinschaftsempfang, was der Führer der Welt zu sagen hat.

Am Samstag, 28. März, um 20 Uhr, versammeln wir uns zu einem leichten Appell vor dem Führer an den Hauptbahnhof.

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Handwerk und Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt ruft das Handwerk auf:

Der Führer spricht am Freitag, 27. März, von 15.30 bis 17 Uhr aus den Kruppwerken in Ehren zum deutschen Volk. Während dieser Zeit ruht die Arbeit in den Werkstätten des Handwerks, denn jeder von uns hört die Rede des Führers mit.

+

## Mitteilungen des Wiesbadener Einzelhandels.

Die Kreisgruppe Wiesbaden der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat die Geschäftsinhaber aufgerufen, durch Gestaltung der Schaufenster in angemessener würdigster Form sich in die Propaganda für die Wahl 1936 einzuschalten.

Hierzu ist noch darauf hingewiesen, daß die Fachgruppe der Fachgruppe Geschäftswirker im NSDAP zur sozialen Beratung und Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Schaufenster bereit sind. Es wird gebeten, sich in dieser Angelegenheit als Geschäftsinhaber der Kreisgruppe Wiesbaden, Langgasse 9, Fernmel 251 86, zu wenden.

Am Freitag, 27. März, wird die große Führer-Rede an das ganze deutsche Volk auf alle Sender übertragen. Der Einzelhandel wird mit seinen Familienangehörigen und Geschäftspartnern die Übertragung gemeinschaftlich anhören. Zu diesem Zweck sind die Räder von 15.45 Uhr vorübergehend geschlossen, um 15.50 Uhr werden auf ein Sirenenzeichen in ganz Deutschland die Fahnen gehisst und um 16 Uhr beginnt die Übertragung. Nach Anhören der Übertragung sind die Geschäftsinhaber durch den Gemeinschafts-empfang nicht entstehen.

## Mit Hotelgutscheinen reist man billiger.

Zunächst rund 2000 deutsche Hotels beteiligt.

Am 1. April gelangen die vom Mitteldeutschen Reisebüro (MR) gemeinsam mit der Wirtschaftsgruppe Hotel- und Betreuungsgewerbe eingeführten Hotelgutscheine zur Ausgabe. Die Gutscheine die in allen deutschen Reisebüros erhältlich sein werden, sind in sieben Preisgruppen von 5 bis 14 RM gegliedert. Der Unterschied von Preistufe zu Preistufe beträgt jeweils 1.50 RM. und ausnahmsweise in dieser Weise geben dem Reisenden die Möglichkeit, von Jahr zu Jahr ein Haus der höheren Stufe aufzufinden. Bei der Einführung des Gutscheins werden die Reisenden zunächst rund 300 Hotels in allen deutschen Gebieten zur Verfügung stehen.

Der große Vorteil dieser neuen Einrichtung liegt für den Reisenden darin, daß der Hotelgutschein dem alleinreisenden Passanten, der für jenezeit nur kurze Zeit an einem Orte aufzuhalten, ähnliche Vergünstigungen bringt wie dem Dauergärtner, der längerem Aufenthalt in einem Hotel in voller Pension billiger lebt als der Passant. Der mit dem Hotelgutschein reisende Gärtner braucht sich an einem Ort bzw. in einem Hotel nur einen Tag aufzuhalten, die einzige Bindung besteht für ihn nur darin, daß er mindestens fünf Gutscheine erwerben muß. Den Bedürfnissen der Praxis entsprechend, umfaßt der Hotelgutschein als Leistung die Übernachtung mit Frühstück und ein Abendessen einschließlich Bedienungszuschlag, so daß der Reisende im weitesten Maße seine Freiheitigkeit behält. So werden momentan die so genannten "leichten" Autotouristen, die abends ein Hotel aufzufinden und am nächsten Morgen weiterreisen, diese Neuerung besonders begrüßen.

## Wiesbaden im Wahlkampf.

## Vorbereitungen für den Vorabend der Wahl.

## 100 000 Illuminationslampions strahlen in der Stadt.

Wenn am Sonntag, 28. März, der Führer von Köln aus zum letzten Male in diesem Wahlkampf über alle deutschen Sender zum deutschen Volk spricht, wenn ein Riesenauftakt die Wahlvorbereitungen in Wiesbaden beschließt, sollen aus allen Wohnungen die Fahnen des Dritten Reiches und alle Fenster im Lichterglanz der Illuminationslampen erstrahlen.

Diese Lichter werden zur Zeit vom Kfz. von 25.000 für 4 Stück von allen Blas- und Zellenleitern verfaßt werden. Ebenso sind sie bei der Kreislaufverwaltung der NSDAP, Wilhelmstraße 15, erhältlich. Keine deutsche Familie sollte sich von dieser Illumination aus, sondern belohne sich rechtlich eine so große Anzahl von Lämpchen, daß mindestens 4 Stück jedes Fenster erhellen. Besonders an die

Behörden, Betriebe, Büros usw.

ergeht die Bitte, die Front ihrer Gebäude recht zahlreich mit Illuminationsbeleuchtung zu schmücken. Sammelbefehlungen hierzu werden bei der Kreislaufverwaltung der NSDAP, Wilhelmstraße 15, entgegengenommen.

Wiesbaden, die Weltstadt, wird der Welt durch diese gigantische Illumination zeigen, daß das deutsche Volk einmütig hinter seinem Führer Adolf Hitler und seinem Werk steht.

## Heute Mittwoch, 20.30 Uhr,

## 22. Massenkundgebungen in den Vororten.

Der heutige Mittwoch steht im Zeichen der Massenkundgebungen. In 22 Versammlungen legen die Einwohner sämtlicher Vororte Wiesbadens ein mächtiges, einmütiges Bekenntnis ab, daß die gewidmete Arbeit des Führers. Die Welt soll sehen, daß die deutsche Friedenspolitik nicht von einem einzelnen, sondern vom gesamten deutschen Volk getragen wird.

## Datum heraus zu Appell!

Die Massenkundgebungen der Vororte finden statt in: Biebrich, Saalbau Bellerey, Redner: P. Christ, Saalbau Turnhalle, Redner: Beder, Saalbau Schülendorf, Redner: Löser, Saalbau Jodokshaus, Redner: Dr. Finger, Biebertal, Saalbau Adler, Redner: Holzländer, Saalbau Bären, Redner: Dr. Korten, Dohrheim, Saalbau Turnerheim, Redner: Göbel, Saalbau Krone, Redner: Ernst Müller, Saalbau Rebstadt, Redner: Böllmann, Saalbau Lenz, Redner: Koch, Erbenheim, Saalbau Löwen, Redner: Lüdemann, Gravenstein, Saalbau Zur Burg, Redner: Haas, Rambach, Saalbau Lammus, Redner: Kern, Schierstein, Saalbau Einöde, Redner: Elsentraut, Saalbau Rothenauer Hof, Redner: Lampas, Sonnenberg, Saalbau Kaiserhof, Redner: Haug, Saalbau Kaiserhof, Redner: Lompe, Georgenberg, Saalbau Hohenwald, Redner: Münnich, Igstadt, Saalbau Kleinheimdt, Redner: Steiner, Hohloch, Saalbau Kilians, Redner: Schiebelin, Kloppenheim, Saalbau Rose, Redner: Kohle, Waldstraße, Saalbau Schmitz, Redner: Kraft.

Der Beginn sämtlicher Kundgebungen ist auf 20.30 Uhr festgesetzt.

## Heraus zum Volksbekenntnis.

## 14. Massenkundgebungen der Innenstadt.

Um Donnerstag, 26. März, bekommt sich ganz Wiesbaden in einer riesigen Versammlungswelle zu

Adolf Hitler und seinem Werk. Am 14. Massenkundgebungen in den größten Sälen der Innenstadt werden die besten Fronten noch einmal zu allen Volksgenossen Wiesbadens unter der Parole: "Wiesbadens Dank — jede Stimme dem Führer" sprechen.

Kein deutscher bewohnter Ort kann am Donnerstag zu Hause!

Die Massenkundgebungen beginnen um 20.30 Uhr und finden statt:

OG. Westend und Südwest: Zeit auf dem Eisernen Platz, Redner: Jülich.

OG. Nord: Gaulinenschlößchen, alter und neuer Saal, Redner: Kern und D. Müller.

OG. Mitte: Kurhaus, Gr. Saal, Redner: Kaufmann.

OG. Ost: Kurhaus, Kl. Saal, Redner: E. Müller.

OG. Südend: Aula, Gutenbergschule, Redner: Bartholomäus.

OG. Südwest: Turnhalle, Gutenberghalle, Redner: Goerden.

OG. Bullmann.

OG. Welt: Eintracht und Haus der DAF, Redner: Eisenbraut und P. Christ.

## Wer hat bis heute keine Wahlkarte erhalten?

Umgehend beim Wahlbüro im Rathaus anordern!

Der wahreberechtigte Einwohner Wiesbadens erhält bis 25. März eine Wahlkarte zugestellt, aus der herausgeht, wann, wo und wie er zu wählen hat. Wahreberechtigte, die bis 25. März nicht im Besitz ihrer Wahlkarte sind, sind nicht in der Wahlkarte enthalten. Bis Freitag, 27. März, müssen diese Wahreberechtigten ihre Eintragung in die Stimmlisten beim Städt. Wahlbüro, Rathaus, beantragt haben, andernfalls ist ihre Wahlberechtigung verlustig gehen.

## Achtung! Hotels, Pensionen usw.

Benachrichtigungsarten für Stimmkarte frankieren!

In den letzten Tagen gingen sämtlichen Hotels, Fremdenheimen, Pensionen und Benachrichtigungsarten für Stimmkarte für Stimmliste zu. Diese Karten sind für diejenigen Personen bestimmt, die zur Zeit in Wiesbaden zur Erdölung, in Urlaub oder Ferien sind.

Die auf der Rückseite der Karte vorgedruckten Fragen sind genauestens zu beantworten.

Auf der Vorderseite der Karte ist der Heimatort oder der Ort einzukreisen, in dem der Antragsteller bei der letzten Wahl seinen Wahlberechtigung hat.

Die Karte ist dann mit 8 Pf. frankiert — nicht wie auf der Karte vorgedruckt, "ohne Freimarke einzurichten" — abzufinden.

Die betreffende Wahlbehörde sendet dann an die angegebene Ferienadresse den Stimmkarte.

Der Inhaber dieses Stimmkarten ist dann berechtigt, in jedem Wahlbüro seine Stimme abzugeben.

## Rechtzeitig Fahnen beschaffen.

Kein Fenster ohne die Fahne der Freiheit!

Deutsche Volksgenossen! Am Sonntag, 29. März, zieht das deutsche Volk durch die Reichstagswahl der Welt, das es mit seinem Führer Adolf Hitler und seiner Arbeite des Friedens und des Aufbaus aus ist. An diesem Tage muß ganz Wiesbaden im Zeichen des Hakenkreuzes stehen.

Darum Jorge jeder deutsche Volksgenosse rechtzeitig für die Beschaffung großer Fahnen zu fahren. Am Sonntag, 29. März, darf in Wiesbaden keine Wohnung, kein Fenster ohne die Fahne der Freiheit sein.

Vorberichtung und dem Gesang der ersten Strophe des ausgestellten Liedes "Volk ans Gewehr" sprach Hauptamtsleiter Siegler, Frankfurt a. M., zu den Kameraden. Vor alle stellte er den Geist des unbekannten Frontsoldaten, in den Vordergrund seiner Ausführungen, aus dem der Geist des Weltkrieges Adolf Hitler und seine Kraft für den Aufbau seiner Freiheit und die Wiederherstellung deutscher Ehre und Gleichberechtigung schöpft. Die Rede wurde wiederholt durch Beifall der Juböre unterbrochen, die am 29. März ihre enge Verbundenheit mit ihrem Frontkameraden Adolf Hitler unter Beweis stellen werden.

— Änderung des Tarifs der städtischen Verkehrsbetriebe. Wie die städtische Pressestelle mitteilte, treten am 1. April d. J. in dem Tarif der städtischen Verkehrsbetriebe verschiedene Änderungen in Kraft. Nächstes ist aus dem Angeteilte ersichtlich. Die Ausgabe der Ausweise für Schwerriegsbeschädigte zur Kostenrechnung bzw. verbleibende Benutzung der städtischen Verkehrslinien erfolgt ab 26. März 1936, von 9 bis 12 Uhr, bei der städtischen Kfz-Abteilung durch den Tarif der Juböre unterbrochen, die am 29. März ihre enge Verbundenheit mit ihrem Frontkameraden Adolf Hitler unter Beweis stellen werden.

— Änderung des Tarifs der städtischen Verkehrsbetriebe. Wie die städtische Pressestelle mitteilte, treten am 1. April d. J. in dem Tarif der städtischen Verkehrsbetriebe verschiedene Änderungen in Kraft. Nächstes ist aus dem Angeteilte ersichtlich. Die Ausgabe der Ausweise für Schwerriegsbeschädigte zur Kostenrechnung bzw. verbleibende Benutzung der städtischen Verkehrslinien erfolgt ab 26. März 1936, von 9 bis 12 Uhr, bei der städtischen Kfz-Abteilung durch den Tarif der Juböre unterbrochen, die am 29. März ihre enge Verbundenheit mit ihrem Frontkameraden Adolf Hitler unter Beweis stellen werden.

## Statistisches aus Wiesbaden.

## Bewohnerbewegung im Februar 1936.

Vom städtischen Statistischen Büro wird mitgeteilt: (Die eingestrahlten Zahlen beziehen sich auf den Vor- monat.) Die jüngst geschiedene Einwohnerzahl der Stadt Wiesbaden betrug am 29. Februar 1936 = 163 298 (163 389) - 73 822 (73 807) männlich und 89 568 (89 582) weibliche Personen. Die Zunahme ist gegenüber dem Vor- monat in auf einer Geburtenüberzahl von zwei Kindern und einem Wanderungsgewinn von sieben Personen zurückzuführen. Ehegründungen erfolgten 109 (111).

Im Berichtsmonat wurden in der Stadt Wiesbaden 201 (211) Kinder geboren. Hierzu waren 92 (99) männlich — 80 (81) weiblich und 6 (6) unehelich — und 109 (102) weiblich — 95 (93) weiblich und 14 (14) unehelich.

Geboren sind im Berichtsmonat zusammen 199 (206) Personen und zwar 89 (97) männlich und 110 (112) weiblich. Geschlechts. Von den 199 (206) Geborenen einlich, 19 (11) Oktogenen und zwar 13 (13) noch kein Jahr alt, während 122 (123) das 60. Lebensjahr vollendet hatten. Von den Todesurzonen sind zu nennen: Herzkrankheiten mit 35 (35), Krebs mit 26 (26), Gehirnblutung mit 23 (24), Lungenentzündung mit 15 (15), Alterschwäche mit 14 (14), Tuberkulose mit 10 (10), Tönen um 7 (7). Todesfälle wurden durch gewaltsame Einwirkungen verursacht und zwar 2 (2) durch Selbstmord und 5 (5) durch Verunglücksung.

Die Zahl der im Berichtsmonat von auswärts zugezogenen Personen betrug 880 (918), fortgezogen sind in der gleichen Zeit 882 (901) Personen.

— Wahlkundgebung. Am Versammlungsplatz auf dem Eisernen Platz kommen am Dienstagabend die in der NSDAP, zusammengezogenen Frontsoldaten des großen Krieges zu einem Wahlappell zusammen, der unter dem Motto: "Waffenstolz Deutschlands = Punkt" stand. Nach Wurstverzehr der Arbeitsdienststafette, dem Einmarsch der Fahnenabordnungen und der SA-Stürme, Begrüßungswort des

Fritz war ein Sorgendland. Nichts schlug bei ihm recht an. Seit kurzem aber gedeiht er prächtig. Was ist geschehen? Seine Mutter ist auf den glücklichen Gedanken gekommen, ihm jeden Tag einen Dr. Oetker-Pudding zu geben. Das war das Richtige!

## Achtung - ausschneiden! Preisaufgabe

— Die Inhaber der Rettungsmedaille treffen sich. In gleicher Weise wie die Ritterhöfe des "Pour le mérite" und die Ehrengemeinschaft des "Goldenen Militär-Gedenktreusen" haben sich jetzt auch die Inhaber der Rettungsmedaille am Bande und der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr, sowie der gleichwertigen Auszeichnungen für Rettung aus Gefahr, anderer Länder zu einem Kommando des Reichsverbandes der Inhaber der Rettungsmedaille der den Roten Kreisfahnen des Reichsverbandes der Rettungsmedaille trafen. Der preußische Ministerpräsident, General Hermann Göring, hat die Ehrenhöfe übernommen. Der Ehrenhöfe, Kamerad Dr. Marchen, Bürgermeister der Stadt Berlin, hat zum Reichsführer Kamerad Stübelas Hoppé ernannt. Zwei des Reichsbunds ist: 1. Erhaltung und Vertiefung des Rettungsgedankens in der deutschen Volksgemeinschaft. 2. Fürsorge für die Hinterbliebenen ver-



unglüchtig und unschuldig in Not geratenen Lebensretter. 3. Vorsitzender der Kameradschaft, Ehrenhaftigkeit und Treue zum Führer und Vaterland. Der Preßreferent und das Mitglied des Führerrats des Reichsbundes, Kamerad Hauptmann Engelsrein, Berlin, wird am Freitag, 27. März 1936, in Mainz sein und bittet alle Inhaber der Rettungsmedaile oder einer gleichwertigen Anerkennung für eine ausgeführte Rettungstat am Freitag, 27. März, 20 Uhr, im Taunus-Hotel, Mainz, Bahnhofstraße, zu erscheinen, um die gemeinsamen Interessen zu besprechen. Kameraden, die verhindert sind, werden gebeten, sich schriftlich bei dem Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaile, Berlin NW. 7, Friedrichstraße 100, zu melden.

Aufrüttelnder Einlauf der Polizeibeamten für die gesetzliche Wahl. Reichsinnenminister Dr. Frick tritt in einem Rundfunk an die Landesregierungen für den außerordentlichen Einlauf der Polizeibeamten in das Wahlkampf ein. Im Hinblick auf die gesetzliche Bedeutung der Reichstagswahl am 29. März sei rektorer Einlauf aller Polizeibeamten für den nationalsozialistischen Staat selbstverständlich. Der Polizeibeamte des nationalsozialistischen Staates habe seine Pflicht erst dann erfüllt, wenn er — außerhalb seiner Amtsbefugnisse — sich mit seiner ganzen Person als Propagandist für den nationalsozialistischen Staat, dem er diene, einsetze, und jene Volksstelle über ihre staatsbürglichen Pflichten aufkläre, die er durch den Antrag am besten kenne und beurteile könne und die er — selbstverständlich ohne jede dienstliche Beeinträchtigung — auf die für Deutschlands Schicksal so außerordentlich wichtige Reichstagswahl hinweisen könne. Der Minister stellt anheim, die Polizeibeamten aller Dienstgrade einschließlich Generale in diesem Sinne zur täglichen Propaganda für unseren Führer aufzurufen. Die entsprechenden Wahlbedingungen seien zweckmäßig durch den Kameradschaftsdienst der Polizeibeamten eingetragen.

Das kommende Gesundheitsstammbuch. Das Hauptamt für Polizeigefürdit der NSDAP, in Zusammenarbeit mit der DAF, und der deutschen Sozialverordnung, beschäftigt, nach und nach jahrgangsweise, die deutsche Bevölkerung zu untersuchen mit dem Ziel, für den einzelnen ein Gesundheitsstammbuch anzulegen. Wie nur die Untersuchungen gestaltet werden sollen, und wie das Gesundheitsstammbuch aussehen wird, dazu ist interessante Angaben aus dem Buchlein „Das Gesundheitsstammbuch“, Anleitung zu seinem Gebrauch (erworben im Verlag der deutschen Arbeiter in Berlin), zu entnehmen. Es sollen in erster Linie nicht die kranken Menschen erfasst werden, sondern der Mensch, der nicht krank und im Sinne der Sozialverordnung auch noch nicht Krankheitsgefährdet ist, dessen Gesundheits- und Leistungszustand aber steigern will, die Form aufweist, die bei seiner Erbanlage zu erwarten wäre, und somit möglichst erreicht werden muss. Die Methoden zur Feststellung und Beurteilung des Gesundheitszustandes werden daher andere sein als zur Feststellung einer Krankheit. Es sind vorläufig nicht alle Familienangehörige zu untersuchen, da, was die Familienunterzuführung nur dann durchgeführt werden, wenn zu ihr Kürzung rätsel und erb-biologischer oder genetischer Fragen notwendig ist. Die Gesundheitsbogen sind nach Geschlechtern getrennt und noch einmal nach Altersstufen unterteilt. Es gibt einen Gesundheitsbogen für das Säuglings- und Kleintindesalter, einen für das 6. bis 18. Lebensjahr (Entwicklungsalter) und einen für das 19. bis 65. Lebensjahr (Erwachsenenalter). In dem Gesundheitsbogen sind alle Fragen vorgesehen, die zur Beurteilung des Gesundheitszustandes und der sozialen Verhältnisse im einzelnen Fälle notwendig sind. Der Bogen wird in einer Umschlagsmappe verwahrt und bildet dann das Gesundheitsstammbuch.

Kurgesichtunterricht bleibt wahlstreichs fach. Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß die neue vereinfachte deutsche Kurgesicht von Kindern an allen Schulen dem Unterricht zugrunde zu legen ist. Um Säften zu vermeiden, kann jedoch bis Ostern 1937 der Unterricht gleichzeitig auch noch nach dem bisherigen System stattfinden. Andere Systeme als die vereinfachte Kurgesicht dürften von Kindern 1937 ab nur in Berufsschulen mit Genehmigung des Ministers vorgenommen werden. Der Minister weiß darauf hin, daß der Kurgesichtunterricht an Volks-, Mittel- und höheren Schulen auch in Zukunft nur außerhalb des planmäßigen Unterrichts als wahlstreichs fach erlaubt werden kann.

Wenn man keine Zeitung liest. Gelegentlich einer Haussuchung, die ich gegen meinen Neffen richtete, fand die Polizei in der Wohnung eines Einwohners in Welschhausen bei Sonnenberg ein Hohesabzeichen der Partei. Das aber für Nicht-Parteigenossen nicht katholisch, denn das Heimabzeichen verbietet allen Unberechtigten nicht nur das Tragen von Parteidokumenten, Uniformen usw., sondern stellt auch schon den Betrag unter strengste Strafen. Der Besitzer wurde also unter Anklage gestellt. Zu seiner Entlastung gab er an, daß das Hohesabzeichen ihm gar nicht gehörte, denn seine Mutter habe es gefunden. Der Richter des Sonnenberger Schöffengerichts befreite den Wohnungsinhaber und wies darauf hin, daß die Zeitungen wiederholt darauf aufmerksam gemacht hätten, daß man solche Sachen nicht beitragen dürfe, wenn man dazu nicht berechtigt ist. Die Frage, ob er denn keine Zeitungen lese, wurde vom Angeklagten verneint. „Ich kann Ihnen nur den einen guten Rat geben, abonnieren Sie eine Zeitung!“ So

## Der Führer gab uns Freiheit und Ehre!



Unser Dank ist  
unsere Stimme  
am 29. März

So wählt am Sonntag das deutsche Volk.  
(Graphische Werkstätten, M.)

lautete die wohlgemeinte Belehrung des Richters. Der Angeklagte vertrat, daß er antrage eine Gefangenistaufe von zwei Monaten wegen Vergehen gegen § 5, 2, des Heimabzeichen. Das Gericht unterstellt dem Angeklagten keine böse Absicht und ließ in Abberatung den guten Zweck des Milde werten. Das Urteil lautete am 21. M. 1936, Gefahrstrafe auf Stelle einer vorwürfigen Gefangenistaufe von einer Woche.

Gehilfensprüfung für Rechtsanwälte und Notarztslehrliche. Nach der vom Prüfungsamt für die Gehilfensprüfung der Rechtsanwälte und Notarztslehrliche herausgegebenen Prüfungsordnung haben im gesamten rheinisch-märkischen Rechtsamts- und Notarztslehrgebiet alle männlichen und weiblichen Rechtsanwälte und Notarztslehrliche, die in der Zeit vom 1. 7. 1935 bis 30. 6. 1936 die Lehre beendet haben oder noch beenden, die Prüfung abzulegen. Zweck der Prüfung ist die Beurteilung, ob in der Lehre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, sowie der Nachweis einer auf die Rechtsgemeinschaft ausgerichteten Allgemeinbildung, die den Lehrling bestätigt, als Gehilfe eines Rechtsanwältes und Notars tätig zu sein. Es ist nicht der Sinn dieser Prüfung, eine Auslese der besten und Begabtesten vorzunehmen. Die Prüfung soll den Beruf vielmehr vor völlig ungeeigneten Nachwuchs bewahren und daher eine Feststellung des Mindestmaßes und der Mindestleistung ermöglichen. Der Beirat des örtlichen Prüfungsausschusses umfaßt die Amtsgerichtsbezirke: Wiesbaden, Eltville a. Rh., Hochheim, Oestrich, T. Niedern, Niederschelden a. Rh., Nauort, Bad Schwalbach i. T., Niedern, Si. Goarshausen a. Rh., Nauort, i. T. Alle ausserordentlichen Verteilungen der Rechten und Rechtsanwälte, die bei diesen Amtsgerichten zugelassen sind, müssen dem örtlichen Prüfungsausschuss Wiesbaden gemeldet werden. Die Anmeldungen sind vom 25. bis 30. März 1936 an den Vorsitzenden des örtlichen Prüfungsausschusses in Wiesbaden, Herrn Rechtsanwalt W. Hill, Wiesbaden, Langgasse 25, zu richten. Die Vorbereitung für die Anmeldung und die Bekleidung können beim Vorsitzenden angefordert werden. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 3 RM. einzuzahlen.

Vorstand bei unserem Stocherkasten! Bei regnerischen Tagen erfolgen meist Unfälle auf dem nassen Asphalt, auf dem man bei unvorhergesehnen Gehöfen leicht ausrutscht. So kam auch am Dienstag wieder ein Bismarcktag ein älterer Mann auf dem glatten Gehweg zu Fall und zog sich dabei erhebliche Verletzungen an einem Bein und den Händen zu, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Verkehrsunfälle. Im Montag gegen 15.25 Uhr wurde ein Kraftfahrer, der die Röderstraße in Richtung Schwalbacher Straße befuhrt, beim Einbiegen in die Steinstraße von einem Radfahrer, der die Röderstraße in Richtung Taunusstraße befahrenden Radfahrer angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und zog sich eine leichte Kopfverletzung zu. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Am selben Tage, gegen 11.30 Uhr, wurde in Höhe des Eingangs zu den Städtischen Krankenanstalten in der Röderstraße eine 12jährige Schülerin, die auf der Außenanlage des Bürgermeisters stand und im Begriff war, die Fahrbahn zu überqueren, von einem Radfahrer angefahren. Durch den Fall erlitt das Mädchen ebenfalls eine leichte Kopfverletzung.

Versteigerung verfallener Wänder. Am Montag, 8. April, von 8.30 Uhr ab, werden die dem Städtischen Leih-

amt bis zum 31. Januar 1936 verfallenen Wänder in die Turnhalle der ehemaligen Schule an der Leibnizstraße 10 versteigert. Die Kreditanstalten sind an diesem Tage geöffnet.

Die Kasse der Wiegmar ist am Dienstag, 31. März, wegen der jährlichen Bestandsaufnahme geschlossen.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Polchaffner Heinrich Schuster und Frau, geb. Röder, Romerberg 8, feiern am 25. März das Fei der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig sind sie 25 Jahre Besitzer des Wiesbadener Tagblatts.

Residenz-Theater. Am Donnerstag gelangt der heitere Schwan „Der Mustergott“ zur Aufführung. Bevästigt sind die Damen: Medenbourg, Seitz, Segal, sowie die Herren: Althaus, Lassen, Schmid, Wilmersdorff. Die Inszenierung besorgte Direktor Max Müller. Am Freitag gastiert die bekannte englische Schauspielerin „English Player“ mit Bernard Shaw Komödie „Candida“. Die Schauspieler, die unter Führung Edward Stirlings stehen, haben schon in 23 Ländern gespielt.

Kurhaus. Am Freitag findet das letzte vollständige Orchester-Konzert in dieser Saison, unter Leitung von Helmuth Thiersfelder, statt. Das Programm, das neben der Erstaufführung des Vorstücks zur „Jaubergele“ von Werner Egk die sinfonische Dichtung „Don Juan“ von Richard Strauss enthält, wird seine Krönung finden in der Aufführung der 5. Sinfonie in C-Moll von Tchaikowsky. Kammermusiker Anton Hoigt wird als Solist mit den Roto-Variationen von Tchaikowsky eine münschenswerte Bereicherung des Programmes bilden.

Rheingauer Winzerstube' Bahnstraße 5 Telephone 27015 Im Ausschank nur natureine Weine auch älterer Jahrgänge

## Wiesbaden-Biebrich.

Die NSDAP, Ortsgruppe W. Biebrich, veranstaltete gestern Abend einen Fackelzug, an welchem sämtliche uniformierten Gliederungen, sowie die angelassenen Verbände, teilnahmen. Unter Führung des Ortsgruppenleiters Pg. Schneider erfolgte der Marsch des Juges 20.15 Uhr von der Turnhalle Hörst-Wesel-Weg über Schierstein und wieder zurück. Der Spielmannzug der Pg. Kapelle Jülich, sowie die St. Kapelle, Trommier und Fanfarenbläser des Jungvolks spielten ihre alten Märkte. Alle Straßen, die der Zug berührte, waren dicht mit Menschen besetzt, zahlreiche Fenster waren illuminiert. Die Auflösung erfolgte um 22.30 Uhr am Rheinufer.

## Wiesbaden-Schierstein.

Auf ähnlich des kommenden Wahlsonntags fand gestern ein Propagandamarsch der älteren Jahrgänge der hiesigen Volksschule durch die Ortsstraße statt. Gemeinschaftsgezüge und Sprechchöre forderten zum Besuch des heutigen „Troll“ und „Rheingauer Hof“ kattinenden Wahlgründungsauflauf an.

Der lange Zuhörer in Wiesbaden, Gaulstrasse 3, wohnhaft Kornbachermeister Konrad Schmitt, begeht heute, Mittwoch, 25. März, in voller geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar weist zur Zeit in Schierstein im Altersheim.

Fran Katharina Lint, Biebricher Straße 47, feierte am 24. d. M. ihren 74. Geburtstag.

## Wiesbaden-Dotzheim.

Am Mittwoch, 25. März, feiert Frau Elise Rossel, Wwe., Frauenstraße 5, ihren 70. Geburtstag.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Am Donnerstag findet im großen Saale der alten Schule an der Schulstraße die Entlassungsfeier des letzten Jahrganges der hiesigen Volksschule statt. Die Konfirmanden werden am Sonntagvormittag durch Pfarrer Stauding in der evangelischen Kirche vorgestellt.

## Wiesbaden-Rambach.

Jur Förderung des einheimischen Obstbaus fanden in den letzten Monaten zahlreiche Neuerungen junger Obstbäume statt. Während sich andere Obstgebiete vielfach dem Anbau von Zwergobstbäumen und Halbstämmen verschrieben, ließ man sich in erster Linie den Anbau von Hochstämmen anlegen. Hauptähnlich wurde hier Steinobst angepflanzt, wobei Mittelstämmen und Zwischenstämmen die zum Anbau gelungenen Kirchen übertragen. Zur Bekämpfung der austretenden pflanzlichen und tierischen Schädlinge findet zur Zeit eine Obsthäubebepflanzung mit Korbolinum und Kupferfallstrübe „Wader“, statt. Durch eine Vor- und Nachblütenbehandlung der reifenden Früchte gewährleistet.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“, sowie „Alt-Nassau“ Nr. 2.



## Er dreht mächtig auf!

Trotzdem! - Auch über lange Strecken kann er Tempo halten, wenn er das Markenöl fährt, das den höchsten Temperaturen im Motor widersteht.

Darum jetzt - die verbesserten  
SHELL AUTOOLE

aus deutschen Fabriken

nach selektiver  
Lösung-Raffination



**Ab heute — Mittwoch**

zeigen wir eine ganz auserlesene Filmschöpfung, welche die Ufa für ihre Theater erworben hat — ein Meisterwerk, wie man es in einer solchen Vollendung schon lange nicht mehr gesehen hat!



Eine  
französische Filmdichtung  
mit

Françoise Rosay, Jeanne Boitel, Jean Galland  
Originalfassung / Deutsche Bearbeitung: E. Rieck

**Das Täufchen einer jungen Ehe**

Das packende, von hohem sittlichem Ernst getragene Drama einer jungen Ehe, ein Film, der jedes menschliche Empfinden erschüttert, jedes Menschen Herz erregt!

**Der Angriff:**

... Eine das Geniale streifende filmische Behandlung ...

**Berliner Morgenpost:**

Es ist eine alte Meisterschaft der Franzosen, Liebesprobleme mit aller Freiheit und doch mit großer Delikatesse zu behandeln ... Die Kunst der Andeutung gibt dem ganzen Film einen eigenen Reiz ...



Beginn: 400, 615, 830 Uhr

**UFA-PALAST**

letzt

**RHEINSTRASSE 21**

neben der Hauptpost im Hause Taunus-Hotel

**Bubikopf-Schneiden**

Ondulieren  
Waschen  
Wasserwellen  
Dauerwellen

**Salon Dette**

Michelsberg 6.

**Der kleine Heimatforscher**  
in der Stadt Wiesbaden

1. Mittelhessischer Heimatkalender  
4. Auflage • Preis 75 Pfennig  
Schönlich in unserem Design und  
in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**Harth**

Wos Harth hilft haushalten



Morgen eintreffend:

Kabeljau o. K. 22

1. ganzen Fisch 20

Pfund 34

Fettbückinge 25

... und 3% Rabatt

**Harth**

Wos Harth hilft haushalten

**Der Student von Prag**

mit  
**Adolf Wohlbrück**  
**Theodor Loos**  
**Dorothea Weick**

nach dem Roman  
von Hans Heinrich Ewers  
Ein phantastischer Film, den man  
geschenkt haben muß.

**Ab heute im  
Film-Palast**

Wo.: 4, 6.15, 8.30 Uhr  
Preise: 50, 70, 90, 1.10, 1.50

**FAHNEN**  
alle Größen  
**E. WATZKE**  
Moritzstr. 3



**Schulranzen**  
und -mappen  
kauft man bei  
**A. Letschert**  
Faulbrunnenstr. 10

Von den Bäckern  
geleistet die Spatzen:  
Nichts geht über  
**BONA-Matratzen**:  
Alleinvertrieb  
**BONA-Betten**  
Hellmundstr. 43

**Anzeigen**  
im Wiesbadener  
Tagblatt  
arbeiten für Sie

**Radio**  
in allen Typen  
große Auswahl

**A. L. ERNST**  
Reparaturen — Antennenbau

Taunusstr. 13 und Rheinstr. 41

Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

**W. Sauerland**  
Uhren- Gold- u.  
Silberwaren  
Reparaturwerkstatt

früher Kirchgasse 17

jetzt Marktstraße 25

gegenüber Café Maldaner

**Frohe Ostern durch Schmuck!**

Bestecke, Uhren

Goldschmiedemeister

C. Struck Michelsberg 15

**Flotte Arbeit an der Schreibmaschine!**

Postkarten tippen? Sie kennen es ja auch. Suerf spannt man die eine Seite der Postkarte ein, beschriftet sie ... und ruck-ruck — die Karte wird wieder ausgespannt und ruck-ruck — umgedreht und nochmals neu eingepackt und eingerichtet, nur um die Adresse zu schreiben.

Dieses unständliche zweimalige Ein- und Ausspannen in der Maschine erfordert Sie sich bei Verwendung unserer Selbstklebepostkarten mit dem Adresch-Streifen. Sie brauchen hier die Karte nur einmal in die Maschine zu spannen, können in einem Zug — in einem Gang — die Adresse und den eigentlichen Text schreiben. Sie brauchen noch nur den Adresch-Streifen an der bezeichneten Stelle umzuhalsen ... und die Karte ist sofort fertig. Bestellen Sie Ihre nächsten Postkarten in dieser praktischen Spezialausführung bei uns. Sie steigen mit diesen Karten die Arbeitsleistung an der Schreibmaschine!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt Wiesbaden Langgasse 21 Fernsprecher 50031



## Der Olympiazug

macht vom 27. bis 29. März in Wiesbaden Station.

Ganz Deutschland soll in diesem Jahre im Zeichen der Olympischen Spiele und damit des olympischen Gedankens stehen. Film und Presse widmen sich diesem Ziel und leisten wertvolle Aufklärungsarbeit. Aber besondere Aufgaben erfordern besondere Mittel: Eine Olympiaausstellung, vom Propagandauhause für die Olympischen Spiele geschaffen und im Frühjahr 1935 erstmals in Berlin gezeigt, wird bis in den Spätsommer 1936 hinein in allen größeren deutschen Städten den Besuchern ein umfassendes Bild von den Olympischen Spielen in Alterum und Gegenwart geben.

Um all die Schwierigkeiten, die mit der Vermöglichung einer solchen Ausstellung verbunden sind — Auf- und Abbau, Raumfrage usw. — mit einem Schlag zu beheben und zugleich den Kreis der vor der olympischen Ode erfaßten Städte erheblich zu erweitern, schuf man den Olympiazug, eine mit allen technischen Mitteln der Neuzeit ausgestattete Wandelwagen, in die in der Geschichte der modernen Olympischen Spiele nicht ihresgleichen hat. Die Grundidee dieses Juges ist, eine einheitliche geheime, in Wagen untergebrachte Ausstellung zu schaffen, die, ohne andere Verkehrsmittel angewiesen zu sein, in kürzester Zeit von Ort zu Ort gebracht werden kann.

Der Zug besteht aus vier schweren Zuglastwagen mit je zwei Anhängern, zusammen also 12 Fahrzeugen. Am Ort ankommen, fahren sie zu einer Wagenburg zusammen und umschließen ein lichtdichtes Zelt, das mit seiner bequemen Beleuchtung zweihundert Menschen Platz bietet. Eine ausgedehnte Tourenanlage führt den Besuchern Olympiawerbefilme vor und rundet so die Eindrücke der Ausstellung ab.

Einzigartig ist die Konstruktion der Ausstellungswagen: Die vorgeschriebene Breite für Fahrtzeuge genügt den Ansprüchen einer Ausstellung nicht, und so sind alle Wagen in ihrer Längsrichtung gerichtet, so daß die eine Wagenhälfte herausgeturnt werden kann. Durch Einleben eines Mittelstücks werden die Wagen fast um das Doppelte verbreitert! Gedekte Übergänge verbinden die Wagen miteinander, und da die Wände durch Schauobjekte in Anspruch genommen sind, fällt das Licht durch Überlichtscheiben.

Neun große Ausstellungsräume umfassen die

Wagenburg; acht Wagen weisen je eine Bodenfläche von 20 Quadratmetern auf, und ein weiterer, durch die direkte Verbindung dreier Wagen miteinander geschaffener Hauptraum hat nicht weniger als 70 Quadratmeter Bodenfläche. Hier wird eine Raumentwidlung erzielt, die kaum glauben läßt, doch man sieht in einer fahrbaren Ausstellung befindet. 560 Quadratmeter umfaßt mit dem inneren Zelt die gesamte Bodenfläche! Eine Mannschaft von 12 Personen begleitet den Zug auf seiner weiten Reise, so daß den Besuchern geistiges Führungspersonal zur Verfügung steht.

Die Ausstellung bietet inhaltlich in gedrängter Form dasselbe wie die große Berliner Eröffnungsausstellung, die ihr als Vorbild diente. Lebendig und anschaulich erscheinen das alte Olympia und seine Zeiten vor unzähligen Augen. Texttafeln, Plakate und Fotos erzählen von dem Werden und der Entwicklung der Spiele in der Neuzeit. Aber es handelt sich nicht allein darum, den Besuchern die Geschichte, den Aufbau und das Ziel der Olympischen Spiele zu erläutern, sondern darüber hinaus soll in jedem deutschen Herzen Begeisterung erweckt werden für die große Aufgabe, die Deutschland mit der Durchführung der Spiele gestellt worden ist. Jahrfeierte Modelle, erklärende Pläne und Fotos der verschiedenen Kampfsabben zeigen eindrücklich die gewaltige Vorbereitungsarbeit, die deutscher Geist und deutscher Willen geleistet haben. In Bild und Wort wird für die Leibesübungen geworben, die für jeden Deutschen zu einer moralischen Pflicht geworden sind. Überzeugende Zahlen beweisen die Bedeutung der körperlichen Erziehung für Volk und Vaterland.

Wissenswertes für die Bevölkerung von Groß-Wiesbaden.

Der Zug wird heute Mittwoch, 25. d. M., von dem Organisationsleiter für Groß-Wiesbaden, Obersturmführer Körtsch, in Mainz abgeholt und von Fahrzeugen des NSKK durch Biebrich nach Wiesbaden gefertet, wo er gegen 7.30 Uhr abends auf dem Lützenplatz eintrifft. Dort — nicht, wie zuerst vorgesehen war, auf dem Voelpfplatz — wird die Ausstellung am Donnerstag aufgebaut, so daß der Besuch am Freitag, Samstag und Sonntag von morgens 8 bis abends 9 Uhr erfolgen kann. Am Freitag um 12 Uhr findet eine Besichtigung durch Vertreter der Partei und der Behörden statt.

Karten zum Preis von 50 Pf. für Schüler (auch in den Schulen) zu 20 Pf. sind bei allen Fahntavernen, bei den Vereinen, bei der Partei und ihren Gliederungen sowie in den Sportgeschäften zu haben.

## Verdoppelung des Einsatzes im Landdienst.

Nationalsozialistische Jugend hilft der Landwirtschaft.

Ein bedeutender zweiter nationalsozialistischer Jugendarbeit in der Landwirtschaft, der von der Hitlerjugend geschaffen wurde, um Jungarbeiter aus der Stadt wieder auf das Land zu führen und gleichzeitig die Verbundenheit von Stadt und Land zu fördern. Er umfaßt Jugendlich zwischen 15 und 25 Jahren auf Grund freiwilliger Melbung und wird in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern durchgeführt. Die bisher von den Arbeitsämtern betriebene sogenannte Landdienstaktion ist im Übrigen begrenzt und soll ähnlich ganz durch den von der Hitlerjugend gezeugten Landdienst ersetzt werden. Der Landdienst wird in Gruppen eingeteilt und zwar in den Gebieten, in denen Landarbeitermangel besteht. Hauptdienstgebiete sind Westenburg, Pommern, Ostpreußen und Mitteldeutschland. Die Gruppen werden in Gemeinschaften untergebracht und stehen unter der Führung erfahrener HJ-Führer, die in besonderen Schulen für diese Aufgabe vorbereitet werden. Erst vor wenigen Wochen ist die dritte Landdienstführerschule der St. Pauli eröffnet worden. Im Jahre 1936 gab es 300 Landdienstgruppen mit 4850 Teilnehmern. Im Jahre 1936 soll der Einsatz bereits verdoppelt werden. Rund 10.000 Jugendliche sollen im Landdienst eingesetzt werden und zwar wird der Landdienst, der gegen Taxis arbeitet, in diesem Jahre erstmals nicht nur auf großen Gütern, sondern auch im bürgerlichen Einzelhandel arbeiten. In den Wintermonaten leistet der Landdienst wichtige Kulturarbeit in Dorfgemeinschafts- und Volksfesten ab. Im Winter 1934/35 fanden rund 200 solcher Volksfestnöte mit 22.000 Zuhörern statt. Der Landdienst der Hitlerjugend, der im engeren Gemeinschaft mit dem Landwirtschaftsminister der Studenten arbeitet, ist nicht zu verwechseln mit dem Landdienst der Schulklasen, das in diesem Jahre ebenfalls eine bedeutende Ausdehnung erfuhr.

## 61000 Hektar neuer Wald.

Der Erfolg des nationalen Aufbauprogramms.

Der Leiter des forstpolitischen Apparates der NSDAP, und Abteilungsleiter im Reichsforstdienst, Ministerialrat Barthmann, gibt in der Deutschen Forstbeamtenzeitung einen Überblick über die Entwicklung der Forst- und Waldbewirtschaft in den letzten Jahren und teilt dabei mit, daß es mit Hilfe des nationalen Aufbauprogramms noch den bis jetzt vorliegenden zahlenmäßigen Unterlagen im Laufe der beiden Forstwirtschaftsjahre 1934/35 und 1935/36 gelungen ist, rund 61 000 Hektar bisher meist ungenutzter Flächen in forstliche Kultur zu bringen. Hinzu kommen noch die Flächen, die im letzten Jahre in Staats- und Gemeindewald neu aufgeforstet sind, deren endgültige Größe noch nicht feststeht. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung haben die Beschäftigung in den preußischen Staatsforsten wesentlich erhöht. Allein durch den Wehrerhaltungsjahrgang seien rund 60 000 bis 70 000 Waldbauer seines Monate lang mehr beschäftigt worden als im Jahre 1927. In der Sägewirtschaft habe sich die Belegschaft gegenüber 1932 um 90 % erhöht. Ebenso habe die holzverarbeitende Industrie eine Zunahme der Beschäftigungsstellen um 45 % zu verzeichnen.

## Olivbraune motorisierte Straßenpolizei.

Eingliederung in die Gendarmerie.

Infolge der rückläufigen Zunahme des Verkehrs und auf Grund der Erfahrungen, die mit dem verlustreichen Einsatz der ersten Strohpolizei-Kommandos gesammelt worden sind, wird die motorisierte Straßenpolizei in Preußen im Rechnungsjahr 1936 weiter aufgebaut. Der Reichs- und preußische Innenminister trifft zu diesem Zweck die erforderlichen Anordnungen in einem Rundschreiben an die zugeordneten Behörden. Danach wird mit dem 1. April 1936 die motorisierte Straßenpolizei in die Gendarmerie eingegliedert, wo sie als "motorisierte Straßenpolizei" einen besonderen Dienstweg bildet. Im Rechnungsjahr 1936 werden zunächst zum 1. April die bis dato sechs Strohpolizeikommandos (Königsberg, Rostock, Breslau, Frankfurt a. M., Frankfurt R. und Düsseldorf) zu motorisierten Gendarmeriebereitschaften verführt und außerdem zum 1. Jan. 1937 elf weitere motorisierte Gendarmeriebereitschaften aufgestellt. Die bisherige Feldjägerschule in Suhl wird zum 1. April 1936 "Kraftfahrschule der Gendarmerie". Sie untersteht unmittelbar dem Minister. Das Hauptaufgabengebiet der Straßenpolizei ist die Überwachung des Verkehrs auf den Landstraßen und Kraftfahrwegen, und zwar sowohl hinsichtlich Einhaltung der Verkehrsverordnungen wie Überwachung des verkehrsbedürftigen Zustandes aller Fahrzeuge. Dazu kommt Hilfeleistung bei Unglücksfällen, soweit es der Schutz von Leben und Gesundheit der Polizeigehilfen erfordert, Beratung der Verkehrsbehinderten und Wachhaltung des Zustandes der Straßen und Verkehrszeichen. Die motorisierten Gendarmeriebereitschaften stehen aber auch dem Regierungspräsidium zum Einsatz für andere, von ihren Hauptaufgaben abweichende Verwendungszwecke zur Verfügung. Sie bleiben im übrigen taktiniert. Der Minister bestimmt schließlich u. a. noch, daß die Angehörigen der motorisierten Straßenpolizei die olivbraune Uniform mit den bis datoigen Dienstgradzeichen des früheren Feldjägerkorps tragen.

## Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frühjahrstaubensperre.

Aus dem Regierungsbezirk, 24. März. Die diesjährige Frühjahrstaubensperre, die bekanntlich bis zum 30. April besteht, scheint in Kreisen der Taubenzüchter nicht die genügende Beachtung zu finden. Es mehren sich nämlich aus dem Bereichsland der Landwirtschaft die Klagen darüber, daß durch Haustauben auf den Saatäckern in diesem Frühjahr wieder erheblicher Schaden angerichtet wird. Fremde Tauben, welche während dieser Sperrzeit auf Feldern oder in Gärten angesetzen werden, verfallen dem Angriffsrecht sowohl des Jagdberechtigten, als auch des Nutzungsberchtigten oder Eigentümern des Grundstücks. Den Taubenzüchtern kann deshalb nur dringend angeraten werden, für richtige Schließung ihrer Taubenschläge Sorge zu tragen.

Reichstreffen der Veteranen von 1866 und 1870/71.

Bad Ems, 24. März. In der Zeit vom 25. August bis 3. September 1936 soll in Bad Ems ein Reichstreffen der Veteranen von 1866 und 1870/71 stattfinden. Von Seiten des Reichs-Kriegerbundes Kaiserschule hofft man, daß durch die Teilnahme hochstehender Persönlichkeiten der alten Armee dem Reichstreffen der Altveteranen eine besondere Note verliehen wird.

Alle 85 Wähler marschierten geschlossen zur Wahlurne.

Neißen (Kreis Siegen), 24. März. Auch die kleine Gemeinde Neißen befam die Segnungen der nationalsozialistischen Aufbaupolitik zu spüren. Um dem Führer gegenüber einen Teil der Dankesschuld abtragen zu können, wurde in einer Wahlkundgebung, in der alle 85 wahlberechtigten Männer und Frauen des Dorfes zur Stelle waren, beschlossen, am 29. März geschlossen



LZ 129 und "Graf Zeppelin" auf gemeinsamer Fahrt.  
LZ 129 und "Graf Zeppelin", unsere beiden Luftschiffe, bei ihrer ersten gemeinsamen Fahrtfahrt.

(Weltbild, M.)

schule der Gendarmerie". Sie untersteht unmittelbar dem Minister. Das Hauptaufgabengebiet der Straßenpolizei ist die Überwachung des Verkehrs auf den Landstraßen und Kraftfahrwegen, und zwar sowohl hinsichtlich Einhaltung der Verkehrsverordnungen wie Überwachung des verkehrsbedürftigen Zustandes aller Fahrzeuge. Dazu kommt Hilfeleistung bei Unglücksfällen, soweit es der Schutz von Leben und Gesundheit der Polizeigehilfen erfordert, Beratung der Verkehrsbehinderten und Wachhaltung des Zustandes der Straßen und Verkehrszeichen. Die motorisierten Gendarmeriebereitschaften stehen aber auch dem Regierungspräsidium zum Einsatz für andere, von ihren Hauptaufgaben abweichende Verwendungszwecke zur Verfügung. Sie bleiben im übrigen taktiniert. Der Minister bestimmt schließlich u. a. noch, daß die Angehörigen der motorisierten Straßenpolizei die olivbraune Uniform mit den bis datoigen Dienstgradzeichen des früheren Feldjägerkorps tragen.

anzutreten und zum Wahllokal zu marschieren, um dort dem Führer ihre Stimme zu geben.

## Kampf den Krähen.

Aus dem Regierungsbezirk. Zum Zweck einer gleichmäßigen und schlagartig einsetzenden Bekämpfung der Krähen und Krähenwonne erfolgt im Regierungsbezirk in der Zeit vom 26. bis 28. März d. J. die Auslegung von Giftfutter. Diese Gifte sind besonders getrennt gehalten durch das Wort "Gift" oder durch einen Totenkopf. Am 29. März erfolgt die Einzäunung und Vernichtung des noch verbliebenen Restes der Gifte. Mit dieser Maßnahme, welche auf Anordnung des Gaujägermeisters für den Regierungsbezirk Wiesbaden im Einvernehmen mit einer Reihe von denachbarter Gau-Jagdboden zu Durchführung gelangt, soll wie in vorjährigen Jahren so auch diesmal ein Überhandnehmen der Krähen verhindert werden. Wie notwendig dieser Bekämpfungsfeldzug ist, schon allein im Interesse der Erhaltung des Volksvermögens dürfte besonders in Kreisen unserer Landwirtschaft hinreichend bekannt sein. Die Allgemeinheit hat von dem eigentlichen Diebes- und Räuberhandwerk der Krähen und Eltern leider noch zu wenig Kenntnis um sich über die Auswirkung auch nur einer an nähernde Vorstellung zu machen, so kann man besonders auf den westlichen Feldern zwischen Wiesbaden-Eschborn und Hattersheim im tonnende von Krähen bedrohten. Auch unter der Tier- und Vogelwelt richten diese Krähenwonne angeheurtes Unheil an. Wo sich auf den Feldern junges Leben zeigt, kürzen die Krähen auf ihre Füße und vernichten es. Mit Vorliebe greifen diese Schädlinge es bei den Vogelarten auf die Ebenenbrüter ab. Die Jagdpächter haben Anweisung erhalten, in den eingeschlagenen Tagen in den Feldern Gifte auszulegen, welche mit Phosphorlotwurze gefüllt sind.

Neuhof i. T., 24. März. Für den Pflichtanbau von Flachs kommen in Neuhof 3 Morgen in Frage. Den Anbau von Flachs für die Adolf-Hitler-Spende hat der Landwirt Wilhelm Andrae übernommen.

**Hüter der Gesundheit**

**Odol**

ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren.

ODOL L 83 besiegt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt.

L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.



## Moskau-Südfiliale.

Es ist lehrreich zu verfolgen, mit welcher Anteilnahme die Moskauer Presse die Vorgänge in Spanien begleitet und wie die Spanier immer wieder gute Ratsschläge gibt, wie am schönsten Spanien vom Sowjetparadies umgestaltet werden kann. Der "Moskau" will wissen, daß Moskau bereits einen genauen Aktionsplan für seine spanischen Anhänger ausgearbeitet hat, in dem u. a. die Absehung der jungen Regierung des bürgerlichen Linksoberkonservativen Utrera gefordert sowie die Schaffung einer Arbeiters- und Bauernregierung verlangt wird. Wenn in dem gleichen Programm die Forderung erhoben wird, daß alle Kirchen und Klöster zerstört werden müssen, so sind hier von den roten Mordbrennern ja schon sehr beachtenswerte Anfangserfolge errungen worden. Vor allem aber wird immer wieder verlangt, daß der gesamte Staatsapparat (hauptsächlich von sozialistischen und monarchistischen Elementen geprägt) werde. Wie die Alten jungen, die jetzt mit Sonderfahrten, mit Bildnissen Lenins, Stalins und Thälmanns (1) demonstrieren, so zwischen nun auch bereits die Jungen. So wird berichtet, daß in Santander eine Kundgebung "antifaschistischer Vorfämpfer" stattfand. Diese Kundgebungen waren mehrere Hundert Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren. Auch sie fordern natürlich die Absehung reaktionärer Elemente und überreden den Gouverneur, der sich öffentlich auf diesen Antrag einließ, "Entschließungen" in denen u. a. eine Kontrolle der Langzeit der Leidet durch Schulkommissionen — ob sich dies auch aus den 10- bis 12jährigen zusammenfassen soll, wird leider nicht gesagt — verlangt wird. Heute läßt sich über solche Ereignisse, die kommen uns "spanisch" vor, aber wenn wir einmal zurückblicken, dann hat es auch in Deutschland eine Zeit gegeben, in der die Jugend zu politischen Demonstrationen ausgeschaut wurde, in der man Schulkinder hinterzogen und hinter Sowjetischen berichteten ließ und in der Kinder allerlei "Entschließungen" fügten. Es war das die Zeit, in der die Marxisten und Kommunisten in Deutschland berichteten, die Zeit, in der Deutschland in Klassen und Parteien zerstört und gespalten war. Gerade wenn jetzt die Meldungen aus Spanien lesen, wenn wir sehen, wie Moskau hier schaut und alle Kräfte anstrebt, um die letzten Ordnungsdämme einzubrechen, wenn selbst Hoffnungen als "antifaschistische Vorfämpfer" auftreten und als solche auch gar noch von Amtsträgern empfangen werden, dann erinnern wir uns wieder, daß es auch in Deutschland einmal ähnliche Zeiten gegeben hat. Sie dauerten solange bis der Führer diesen gewaltigen Schwindel destruierte, die Macht des Marxismus und des Kommunismus brach, die Parteien zerstiegen und aus diesem zerstörten und gespaltenen Deutschland ein einiges deutsches Volk wurde. Doch er habe übergleichzeitig die Arbeitslosigkeit nahezu befreit und dem deutschen Arbeiter die Ehre wieder gegeben, wollen wir auch nicht vergessen. Wir wollen aber auch aus diesem Wandel die Folgerung ziehen, die Folgerung, der sich ein Deutscher entziehen kann, die Folgerung nämlich, daß wir uns geschlossen am 29. März zu Adolf Hitler und den Seinen befehlen, zum Führer und seinem Werk!

## Starke Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März zu erwarten.

Berlin, 24. März. Aus dem neuesten Bericht der Reichs-anstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Antragsaufnahme und Vermittlungsfähigkeit der Arbeitsämter im Monat Februar 1936 entnehmen wir folgendes:

Die Bewegung im Arbeitssektor war im Monat Februar 1936 außerordentlich stark. Es wurden 749 328 Arbeitsgesuche neu gestellt und 766 590 Arbeitsgesuche landen im gleichen Monat ihre Erledigung. Diese Zahlen lassen eine recht eingeholte Tätigkeit der Arbeitsämter erkennen, sie zeigen zugleich, daß sich der Arbeitssektor im Februar nach der winterlichen Stille stark zu lüften begann. Die Zeiten der erzwungenen Arbeitsruhe werden so kurz wie möglich bemessen und die Arbeitskräfte sofort wieder eingesetzt, wenn die Witterung eine Wiederaufnahme der Arbeiten erlaubt, selbst auf die Gewalt erneuter Unterbrechungen bei einem weiteren Kälteeinbruch hin.

So kann im Anschluß an diese Entwicklung für den Monat März mit einer Aufnahme der Außenarbeiten auf breiterer Front gerechnet werden. Bereits am 15. März 1936 hatten allein die Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, über die die Reichsanstalt Mitte des Monats eine besondere Erdebung anzustellen pflegt, eine Anzahl von 201 000 Unterstützungsempfänger erkannt. Für den gesamten Monat März und für die Gesamtzahl der Arbeitslosen kann somit eine besonders hohe Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März erwartet werden.



Die ersten Wähler.

Die Seeleute, die vor dem 29. März in See gehen, haben bereits ihrer Wahlpflicht genügt. In dem Wahlamt für Seeleute in Hamburg herrsche lebhafte Betrieb, als die ersten Stimmen abgegeben wurden. (Scherl's Bilderdienst, M.)

## Der Führer spricht am Mittwoch in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 24. März. Von Mund zu Mund ging schon seit Tagen die Runde, daß der Führer am 25. März in Ludwigshafen sprechen werde. Nun ist die Wirklichkeit gemorden. Es bedurfte kaum der Anführungen durch die Zeitungen und durch Blätter. Die freudige Erregung der Erwartung trug die Nachricht schneller weiter als das bekannte Laufschuh. Hunderttausende aus den arbeitsreichen Städten des Saarlandes, aus den einfachen Dörfern des Westrich und aus den schönen Südhessen an der südlichen Weinstraße treffen schon Vorbereitungen zu einer feierlichen Pilgerfahrt an den Rhein, um dem Führer des deutschen Volkes zu denken und Treue zu schwören.

Mühlener Start.  
Der englische Riesendampfer "Queen Mary" zweimal aufgelaufen.

London, 25. März. Wie erst nachträglich bekannt wird, ist der neue englische Riesendampfer "Queen Mary" bei seiner heutigen ersten Fahrt zur Mündung des Flusses Clyde zweimal aufgelaufen. In beiden Fällen fuhr das Schiff, das einen außerordentlich großen Tiefgang hat, auf dem Flussboden fest. Beim ersten Male muhten sieben Schlepper eingesetzt werden, denen es nach einer halben Stunde gelang, den Dampfer wieder flott zu machen.

Die Cunard-White Star-Gesellschaft teilt mit, daß das Schiff trotz des zweimaligen Auflaufs keinen nennenswerten Schaden erlitten habe, und daß es seine Jungfernreise nach New York programmäßig antreten werde.

## Neue Hochwasser- und Sturmschäden in Amerika.

## 10 Todesfälle.

New York, 25. März. Das bereits gemeldete Hochwasser des Ohio-Flusses hat weitere riesige Gebiete überwölmt und Dutzende von Dörfern in Ohio, Kentucky und Indiana unter Wasser gelegt. 20 000 Menschen sind durch die neuen Überschwemmungen obdachlos geworden und 10 Personen sind den Fluten erneut zum Opfer gefallen.

Weite Gebiete von Wisconsin der über die Ufer ge-

## Ein Reich der Kraft.

Noch vor wenigen Jahren wurde die Weltpolitik ohne Deutschland, aber auf dem Rücken des deutschen Volkes gemacht. Heute ist Deutschland ein Reich der Kraft, und das Volk sieht herlich da in seiner Geschlossenheit und traut sich in seinem Wollen, stark in der Behauptung seiner Gemeinschaft.

Göring 1935.

tretenen Nebenflüsse des Mississippi sind überflutet. Auch der Mississippi steht trotz und unauflöslich.

Im Stadtgebiet von Tyler (Texas) sowie weiteren Gegenden am Nord-Mississippi richteten Wirbelstürme großen Schaden an.

Zwei schwache Nahbeben von Stuttgart ausgezeichnet. Am Montagnachmittag wurden an den Erdbebenwarten in Stuttgart und Mespelbenn zwei sehr schwache Nahbeben aufgezeichnet, deren Herd wieder im Gebiet der Schwäbischen Alb liegt und zwar etwa 20 bis 25 Kilometer von Mespelbenn und etwa 50 bis 55 Kilometer von Stuttgart entfernt. Das erste Beben fand um 15 Uhr 0 Minuten 45 Sekunden, und das zweite um 15 Uhr 1 Minute 10 Sekunden statt.

Am 25. eine 60 Meter tiefe Schlucht geöffnet. Auf dem Wege von Bonoduz nach dem Sontentel (Graubünden) entdeckte am Sonntag ein Radfahrer von der Berner Brücke aus, in der 60 Meter tiefe Schlucht ein zerrütteter Auto. Die Polizei stellte bei adhöher Untersuchung fest, daß zwei Leichen bei dem Auto lagen. Es handelt sich um den 1909 geborenen deutschen Staatsangehörigen Dr. med. Breuer, und um den Zürcher Gymnasiallehrer Dr. phil. Theodor Bokalzzi. Nach den Räderspuren zu schließen, hat der Autolenker auf der Fahrt von Bonoduz nach Bern am die Fahrt in die Berner Brücke verloren und war etwa drei Meter neben derselben direkt in die 60 Meter tiefe Schlucht hinuntergefahren.

Tragischer Tod von vier Kindern. In Melilla in Marokko wurden vier Kinder beim Spielen mit einem Sprengkörper, den sie auf dem Feld gefunden hatten, getötet.

Blutiger Kampf zwischen mexikanischen Dorfbewohnern. Zwischen den Einwohnern der beiden Dörfer San Pedro Chapulco und Tamalpa kam es wegen Meinungsverschiedenheiten über Landdrogen zu blutigen Kämpfen, bei denen es acht Tote und 30 Verwundete gab. Unter dem Gebläue der Knallglocken scharten sich die Einwohner der bei Tehuacan (Mexiko) gelegenen Dörfer zusammen. Der Kampf wurde beim Eintreffen von Bundestruppen beendet.

## Worauf warten Sie noch?



Auch nach dem Kalender ist es jetzt Frühling. Hier und dort blüht es schon. Sonne scheint - Vögel singen - nun aber raus aus dem Bau, das alles geniessen! Oder sind Sie der einzige Deutsche ohne Wanderlust?

Ihr OPEL ist fix und fertig! In seinen neuesten Modellen jetzt schon zehntausendfach erprobt und bewährt. Und jedes kann sofort

geliefert werden! — Am besten: Sie machen gleich eine Probefahrt und stellen selbst die vielen einzigartigen Vorteile fest, die Sie sich beim Kauf Ihres OPEL sichern.

Gleich «Ja» sagen! Denn zu Ostern soll er doch auch schon eingefahren sein!

Wäre es nicht schade, wenn Sie beiseite stehen müßten?

**OPEL der Zuverlässige**  
schon von RM 1650 an a. W.

ADAM OPEL A.G. RUSSELSEIM AM MAIN

Autohaus Wiesbaden  
G. m. b. H.  
Nikolassstraße 7 Telephon 22519/20.

Stellen-Angebote  
Weilliche Personen  
Gewerbeliches Personal

Schneideerin

Unterlagen u. Anderen elegant. Dam.-Garderobe ist. gel. Ang. u. 5. 570 an T. B.

Berufssch. Tel. 1. gut arbeit.

Schneideerin.

Antrag. erbet. u.

Ang. 5. 571 an T. B.

Blätterin für Oberhemden

an einem Tage nachher. Wobei nicht. Schneideerin. Niedelsheimer Straße 9. 1.

- geschlossen

Tüchtiges

Haussmädchen

zum 1. April

schlief.

Reuter.

Reutag 19.

Ag. ordent.

Haussmädchen

in Wiesbaden.

1. 4. gelucht.

Alle Saubau-

Möbelschrank.

Stück vorhand.

Dr. Amann.

Ringstr. 23.

19.-20. März. ehr.

Haussmädchen

1. April gel.

Caro Braemmer

Reichsstraße 5.

Carliedes

Haussmädchen

1. April gel.

International.

Reichsstraße 11.

Tücht. Hauss. u.

Küchenm. gel.

Abrechn. 62. 1.

In 11. herzlich.

Haussch. zuverl.

Alleinmädchen

das fassen fann.

1. April gel.

Unruhen Emder

Straße 38. 2.

Jung. Mädchen

in Hauss. erl.

findelich. zum

1. 4. gelucht.

Carre. 1. 1. 1.

Mädchen

zum Lande.

nicht 1. 4.

welches iban in

Stellung war. i.

alle Arbeiten s.

gelucht.

Re. Eschwege

Küchenmutter.

Küchenmutter.

Schubertusmutter.

Schubertusmutter.</p



# Sport und Spiel.

Unsere Nationalspieler zur Wahl am 29. März.

Im Kampfsport vereint.



(DRL. — M.)

„Im Namen meiner Kameraden“:

Fritz Szenan, der Mannschaftsführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft, schreibt im Namen seiner Kameraden zum 29. März:

„Wir deutschen Fußball-Nationalspieler haben seit dem 30. Januar 1933 in zahlreichen Spielen im In- und Ausland am besten erkennen können, wie die Tat des Führers auch dem deutschen Fußballsport neuen Auftrieb gegeben

hat und wie das Ausland im Ablauf der letzten drei Jahre mit immer steigender Achtung uns bei unseren Kämpfen fern der Heimat entgegentreten ist. Wenn Adolf Hitler jetzt alle Deutschen auffordert, am 29. März für seine Politik des Friedens und der Freiheit einzutreten, dann werden wir Nationalspieler und mit uns 800 000 aktive geschlossen hinter dem Führer stehen.“



Hans Stuck, der Mann, von dem man spricht.

(Wagenburg-Archiv — M.)

Wetter war den Versuchen im allgemeinen und den Reisen im besonderen recht günstig.

Die 13 neuen Rekorde der Auto-Union, aufgestellt am 23. und 24. März 1936, lauteten vorbehaltlich der Genehmigung durch den internationalen Verband (die aber nicht zweifelhaft sein kann, da die Zeiten von den anerkannten Zeitnehmern des D.R.V. genommen wurden), wie folgt:

5 neue Weltrekorde:

10 Meilen (16,09 km): liegender Start: 3:22,225 Min. = 286,490 Sädm. (bisher: Eyston 268,921)

50 Kilometer:

11:17,0 Min. = 265,878 Sädm. (bisher: Eyston 255,114)

50 Meilen (80,480 km):

17:55,4 Min. = 289,375 Sädm. (bisher: Eyston 258,116)

100 Kilometer:

22:49,0 Min. = 262,965 Sädm. (bisher: Eyston 250,322)

100 Meilen (160,9 km):

36:08,1 Min. = 267,210 Sädm. (bisher: Eyston 256,846)

8 internationale Rekorde (R. B 3000 bis 8000 ccm):

5 Kilometer:

0:57,616 Min. = 312,423 Sädm. (bisher: Jenkins 227,800)

5 Meilen (8,045 km):

1:39,535 Min. = 291,185 Sädm. (bisher: Jenkins 226,833)

10 Kilometer:

2:04,735 Min. = 287,743 Sädm. (bisher: Jenkins 226,467)

10 Meilen (16,09 km):

3:22,225 Min. = 286,496 Sädm. (bisher: Jenkins 250,315)

50 Kilometer:

11:17,0 Min. = 265,878 Sädm. (bisher: Jenkins 251,934)

50 Meilen (80,480 km):

17:55,4 Min. = 289,375 Sädm. (bisher: Jenkins 236,828)

100 Kilometer:

22:49,0 Min. = 262,965 Sädm. (bisher nicht gefahren)

100 Meilen (160,9 km):

36:08,1 Min. = 267,210 Sädm. (bisher nicht gefahren).

Auf deutschen Reisen, auf deutschen Straßen.

Wir sind es gewöhnt, Rekorde zu brechen und unsere Rennfahrer siegreich zu leben. In diesem besonderen Falle aber besteht doppelt und dreifach Unsere zur Freude: Hans Stuck erwähnt neue Weltrekorde auf deutschen Reisen und auf der Reichsautobahn.

Man erachtet, daß Ganti-Gummi ursprünglich gar nicht darauf gedacht hat, Weltrekorde zu machen. Es kam der Haber nur darauf an, für die kommende Saison einen Reifen herauszubringen, der der riefen Geschwindigkeit des deutschen Rennwagens gewachsen wäre; denn gerade die Reifen waren es ja, die uns verschiedentlich um noch einbrachte, um noch eindrucksvollere Siege gebracht haben. Aus unserem Wagen ist alles herauszuholen; aber bisher scheiterte eine noch ungemeinschaffliche Geschwindigkeit an der Lücke des Objekts, am Gummi der Reifen. Und nun ist im deutschen Buna-Gummi die Lösung gefunden! Es gab bisher im ganzen Lande keine geeignete Strecke, um solche Geschwindigkeitsrekorde nach internationalem Formel zu erzielen. Im vergangenen Jahre noch mußten deutsche Fahrer nach Ungarn und nach Italien überreden, um ihre Wagen voll ausföhren zu können. Jetzt — und das ist die andere erfreuliche Tatsache — haben wir die Reichsautobahnen, auf denen es wieder zu hoffen ist. Sie sind ja für Höchstgeschwindigkeit und für Reifenbelastung eigens hergestellt.

Welch ein Gedanke! In einigen Jahren, vielleicht schon in aller Kürze Tausende von Kilometern der Reichsautobahnen fahrbereit zu wissen, auf denen nicht nur die Rennwagen, sondern auch die Sport- und Gebrauchsmodelle ihre Rekorde aufzustellen vermögen. Rekorde, die gleichzeitig Rennen sein werden, Serienrekorde am laufenden Bande. Nichts hindert den Fahrer an der Entfaltung höchster Geschwindigkeit; frei und breit liegen des Führers Straßen da, ohne Hindernisse, ohne Übergänge, ohne gesährliche Kurven.

Nicht lange dürfte es dauern, und man wird eine große deutsche Kreuz- und Querduerfahrt haben, in der das innere Getriebe der Maschinen und die Nerven der Fahrer zeigen können, was wirklich in ihnen steht. Jeder ein kleiner Stuck — das wird wohl die Parole werden. Und die Rekorde werden rasen.

Nicht um der Rekorde willen, natürlich, sondern um der deutschen Geltung in der Welt wegen. Darauf allein kommt es an. Und wir haben es bitter nötig, uns in der Welt mit immer neuen Leistungen durchzuführen. Sonst geht unter Tun unter im neidischen Geschrei der andern.

Wiesbadener Oster-Hockeyturniere.

Zahlreiche in- und ausländische Spitzemannschaften in Wiesbaden. — Auch die Jäger kommen!

Wiesbaden steht Ofters wieder im Zentrum des Hockeysportes. Ermutigt durch den Erfolg des vorjährigen Turniers veranstaltet der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Club im Herbst in Verbindung mit der Stadt-, Kur- und Bäderverwaltung vom 10. bis 13. April wieder ein großes internationales Hockey-Turnier, das wieder eine ganz ausgewogene Belebung gefunden hat. Zur gleichen Zeit gelangt an der Altkönigstraße auch noch ein Jugend-Hockey-Turnier zur Durchführung, das sich ebenfalls der besten Belebung erfreut und den guten Nachwuchs des In- und Auslandes hier in Wiesbaden zusammenführen wird. Beteiligt an den beiden Turnieren sind insgesamt 26 deutsche und 8 ausländische Mann-

Phantastische Geschwindigkeiten auf der Autobahn.

Hans Stuck (Auto-Union) 5 neue Weltrekorde und 8 internationale Rekorde.

In 5 Minuten von Frankfurt nach Darmstadt.

Frankfurt a. M., 24. März. Die Versuchsfahrten der Auto-Union auf der Reichsautobahnstrecke Frankfurt — Heidelberg, die am Montag begannen, wurden am Dienstag mit noch größeren Erfolg fortgesetzt. Hans Stuck setzte an diesem Tage nicht weniger als fünf Weltrekorde und sieben internationale Rennensrekorde auf, so daß also an beiden Tagen insgesamt 13 neue Leistungen, die bisher in englischen und amerikanischen Händen waren, von einem deutschen Rennwagen und einem deutschen Fahrer aufgestellt wurden.

Als der Meistersfahrer der Auto-Union am Dienstagmorgen zum ersten Versuch in den Wagen stieg, waren die Witterungsverhältnisse gerade nicht die besten. Es hatte in der Nacht stark geregnet und die Bahn war noch teils weg abgetrocknet. Doch Stuck übertröpfelte seinen Versuch erfolgreich beendete, holt dem Fahrer und dem Material das beste Zeugnis aus. Es erfolgte zunächst ein Angriff auf den absoluten Weltrekord über 10 Meilen (16,09 km), der bisher auf 268,921 Sädm. stand. Stuck erreichte als Strecke und Rückfahrt eine mittlere Zeit von 3:22,225 Minuten = 286,496 Sädm. Der absolute Weltrekord über diese Strecke war also um rund 18 Sädm. geschlagen. Gleichzeitig damit wurden die internationalen Rennensrekorde über 50 Meilen, 10 km und 10 Meilen, die bisher im Besitz des Amerikaners Abe Jenkins waren (den absoluten Welt-

rekord über 10 Meilen hielt der Engländer Eyston) ganz beträchtlich verbessert.

Am Nachmittag setzte dann Hans Stuck zu einer großen Langstreckenfahrt über 100 Meilen. Die Strecke führt vom Bahnhof Frankfurt-Süd der Reichsautobahn nach Heidelberg und wieder nach Frankfurt zurück. Der Versuch, der in erster Linie der Erprobung der neuen Rennreifen diente, glückte auf der ganzen Linie. Die neuen Reifen bestanden ihre Zerreißprobe glänzend, und so nebenbei stellte Stuck vier neue Weltrekorde über 50 km, 50 Meilen, 100 km und 100 Meilen, die bisher im Besitz des Engländers Eyston waren, auf. Die vier Weltrekorde sind gleichzeitig auch internationale Rennensrekorde der Klasse B (5000 bis 8000 ccm), die bisher von dem Amerikaner Abe Jenkins gehalten wurden. Hans Stuck parierte gegen 14 Uhr und nach einer Fahrzeit von 3:6:08,1 Minuten (!!) war er von Heidelberg wieder zurück. Er hatte die 100 Meilen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 267,210 Sädm. zurückgelegt. Wenn man sich einen Begriff von dieser phantastischen Zeit machen will, so braucht man sich nur die Tafel vor Augen zu halten, daß Stuck für die Strecke Frankfurt a. M. — Darmstadt nur und 5 Minuten benötigte und diese Zeit bei der Rückfahrt noch um einige Sekunden verbesserte.

Die Leistung ist um so höher zu bewerten, als Stuck auf der Strecke nicht immer das beste Wetter hatte. Somit der Hinsicht als auch auf der Rückfahrt mußte er bei Darmstadt jeweils etwa 15 km durch Regenwetter fahren. Den Reisen schadete dies aber nicht. Im Gegenteil: das fühlte

zufrieden, jedoch ohne die zahlreichen sonstigen auswärtigen Interessenten allein: rund 500 aktive Hockeyspieler und Spielerinnen ihre Österreicher in Wiesbaden verleben werden.

Bei den Kämpfen im Revier soll auch außer den deutschen Spießmannschaften, wie Berliner Hockeysklub, Club zur Bahn Bremen, „Jahn“ München u. a. auch wieder einige ausländische Mannschaften von Aus. Herren- und Frauen- und Männermannschaften, sowie die Männermannschaft der „Union Sportive“ Paris, mit der erstmals auch Kanadier in Wiesbaden vertreten sein wird. Den größten Erfolg zeigte der Turnierveranstalter, der mit der Gewinnung der österreichischen Mannschaft, die in Stärke von 16 Spielern zu vier Spielen nach Wiesbaden kommen wird. Indien nimmt im Landesliga denkmal die gleiche überlegene Stelle ein, wie Kanada im Eishockey, so daß Gelegenheit geboten ist, Hockeys auch einmal in höchster Vollendung bewundern zu können. Das aber auch der Nachwuchs schon etwas zu leisten vermag wird bei dem Jugendturnier an der Altkastrolle festgestellt werden können. Bei diesem wird auch die Jugend einige Klubs mit langvollem Namen, wie Rot-Weiß Berlin, Club an der Alster Hamburg, Grüntor Bremen u. a. vertreten sein, so daß es auch hier ebenfalls zu sehr guten und spannenden Kämpfen kommen wird. Auch das Ausland ist mit einer englischen und holländischen Schiedsrichter, sowie einer holländischen Männermannschaft zur Stelle. Näheres über die beiden Turniere bringen wir kurz vor Ostern noch im Sportteil.

## Über Kürme und Korn.

Punktweitschläge der Schützen im Deutschen Kartell für Sportliche.

Die dem Bezirk Wiesbaden angehörenden Kleinstaliberschützengesellschaften führten am 22. März, d. 3. auf den Ständen des K.S. Vereins 1932 an der Mainzer Landstraße ihre Punktweitschläge der Klasse C, Gruppe 1, 2 und 3, durch. Geschossen wurden je 10 Schüsse in den drei Anschlagsarten: liegend freihandig, kniend über stehend und liegend freihandig, Entfernung 50 Meter, auf die 12er Ringlinie. Die Mannschaften bestanden aus je 4 Schützen.

### Tabellellensstand in Klasse C/1:

1. "Gut Ziel"	2 Ränge	4 Punkte	1091 Ringe
2. "Velt"	2 " "	4 "	983 "
3. 1932	2 " "	2 "	1010 "
4. "Bahn"	2 " "	2 "	1014 "
5. "Wilhelm Tell"	2 " "	— "	751 "
6. "Polizei"	2 " "	— "	727 "

### Klasse C/II:

1. 1925	2 Ränge	4 Punkte	1038 Ringe
2. "Gut Ziel"	2 " "	4 "	1010 "
3. "Velt"	2 " "	4 "	978 "
4. "Velt"	2 " "	— "	967 "
5. "Sedan"	2 " "	— "	846 "
6. "Hubertus"	2 " "	— "	— "

### Klasse C/III:

1. Landesschauf	2 Ränge	4 Punkte	1068 Ringe
2. "Velt"	2 " "	4 "	1026 "
3. Landesschauf	2 " "	— "	1013 "
4. 1932	2 " "	2 "	892 "
5. "Wilhelm Tell"	2 " "	— "	838 "
6. 1925	2 " "	— "	692 "

## Sport-Rundschau.

Adler Siegreich in der Schweiz.

Bei der „Rallye Internationale du Salons d'Automobile de Genève“, veranstaltet vom Automobil-Club der Schweiz vom 20. bis 23. März 1936, die über den verstreuten Alpenpass, der 2300 Meter hoch ist, und durch den größten Teil der Schweiz in einer Gesamtstrecke über 1700 km führte, konnte das Adler-Trupp-Junior-Team, mit Paul von Gilleaume, Peter Bähr und Rudolf Sauerwein an Steuer, ohne Verwendung von Schneeketten, kampflos am Ziel in Genf ankommen und erhielt als 1. Preis für Bewertung den Pokal des Genfer Salons.

### Deutschlands Studenten-Fußball.

Für das am 5. April in Frankfurt a. M. zum Austritt kommende Fußbal-Länderspiel der Studenten von Deutschland und England wurde jetzt auch die deutsche Elf ausgetestet. Sie sieht sich in erster Linie aus Spielern zusammen, die Städte, Gau und sonstigen Repräsentationspielen des DFB destens erprobt sind. Die Mannschaft sieht wie folgt:

Tor: Bont (Uni Halle, Preußen Hindenburg); Verteidigung: Hans Bögel (Uni Berlin, Bauwiss. Berlin); Klasse (Uni Greifswald, Tennis-Borussia Berlin); Läuferriege: Beindl (Th. Münden, Bayern München); Theo Bögel (Uni Köln, Römer SK 1890); Richter (Uni Berlin, Preußen Berlin); Angreif: Dr. Röttner (Uni Marburg, Aachener Marburg); Bür (Uni Berlin, BVB, Pantow); Lindemann (Uni Frankfurt, Röders Offenbach); Götzler (Uni München, Bayern München); Prinzen (Uni Münster, Preußen 1890 Münster); Vornemann (Uni Berlin, Preußen Berlin).

### Wandern.

Westwald-Verein, Ortsgruppe Wiesbaden E. V.

Am vergangenen Sonntag fanden sich 65 Teilnehmer am Eßhauer Platz ein, um den Gang durch die erwähnte Rotz anzureisen. Der Welingauer Platz brachte die Wanderer zum Chaufhaus, dann führte die alte Rheinäuer Straße zum „Grauen Stein“. An der „Ludwig-Schwind-Südtour“ wurde kurz gerastet und alsbald näherte man sich dem weinreichen Martinshäuschen. Nachdem der 1. Vorsitzende Herr Justizrat Dr. Jünger, alle herzlich begrüßt und einen geschichtlichen Rückblick über Martinshäuschen gegeben hatte, wies anschließend der 2. Vorsitzende, Herr Kohlhäus, auf die Bedeutung des 29. März hin und dankte zugleich der Führung: Peter Häuser und Werner, auch wurde Herr Löber als Jubilar zur 100. Wanderung besonders geehrt. Die Gehängstafel legte für frohe Stimmung bis zur Abfahrt mit dem Autobus.

**Besucht die Frankfurter Messe** VOM 29. - 31. MÄRZ 1936  
FESTHALLENGELÄNDE - FRANKFURT AM MAIN  
GEOFFNET 8<sup>30</sup> BIS 18 UHR.

die Beschreibung von dem, was wir vor vier Hundert-millionen Jahren — man bezeichnet diese Epoche als Devon-Zeit — in unserer Botanikstrommel beobachtet hätten, wenn wir damals ein Herbarium gefüllt hätten.

Ein lebendiges Bild über Werbung und Werberecht in den Vereinigten Staaten von Amerika gibt der Geschäftsführer im Werberat der deutschen Wirtschaft, Dr. C. von Braunmühl, in dem soeben erschienenen Gedruckt 1936 des „Archiv für Wettbewerbsrecht“ (Verlag Franz Böhnen, Berlin W 9, Vinstraße 16). Im weiteren behandelt u. a. ein Aufsatz von Dr. jur. A. Dunderkoff wohltägige Fälle aus dem Jugendsrecht.

Zum Olympiastadt der Deutschen Französischen Monatshefte (Verlag G. Braun, Karlsruhe) hat der Reichsleistungsführer selbst einen Beitrag in französischer Sprache beigetragen. Eine Chronik und Bilder vom deutschen und französischen Sport weisen die Richtung, in der die Sport-Kameradschaft zwischen uns und dem weithin Ruhmvolle immer härter auszubauen ist, um einer echten Verständigung den Boden zu bereiten.

„Langenscheidts English Monthly Magazine“ bringt u. a. einen Artikel über Lindbergh, einen überaus interessanten Aufsatz, in dem die Anhänger eines Amerikaners über die wirtschaftlichen Ausichten in Afrika (Afrikan) geschildert werden, einen Aufsatz über den neuen König Edward VIII.

## Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Donnerstag!

Berlin: 16 Uhr: Alte und neue Weisen im Rotokohil. 17 Uhr: Marchmusik. 18 Uhr: Aus deutschen romantischen Opern. 19 Uhr: Ludwig van Beethoven zum Gedächtnis. 20.18 Uhr: Kreis-Funkt-Rundschau. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Breslau: 15.30 Uhr: Tänze für Klavier. 16.40 Uhr: Tantz. So blaßen die Döger. 17 Uhr: Meister des Gesanges. 19 Uhr: Marchmusik. 20.10 Uhr: Von Frontsoldaten bis zum jüngsten Retraten. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 16 Uhr: Unterhaltungskonzert. 17 Uhr: Bunte Stände. 19.45 Uhr: Deutsche Volkslieder aus Polen. 20.10 Uhr: Tanzmusik. 23 Uhr: Violinmusik. 24 Uhr: Musik der deutschen Romantik.

Köln: 16 Uhr: Westdeutschland musiziert und erzählt. 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: „Der gutgelaunte Jäger“. Ein heiterer Abend. 21.10 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.20 Uhr: Das Schatzkästlein.

Königsberg: 16 Uhr: Aus neuen Operetten. 17 Uhr: „Die Geheimnis erwacht im Dorf“. Dorfölge. 18 Uhr: Konzert. 20.40 Uhr: Frontsoldaten. 20.45 Uhr: Dorfleben in Sommerfeld. 21.10 Uhr: Schallplatten.

Leipzig: 16.30 Uhr: Konzertstunde. 17.40 Uhr: Geistl. Saiten der germanischen Heldenlage. 18 Uhr: „Lustig sein ist fröhlich sein“. Majestätische Hörkolle. 19 Uhr: Orchesterkonzert.

München: 16.45 Uhr: Autorenkunde. 17 Uhr: Konzertstunde. 18 Uhr: Aus deutschen Spielopern. 23 Uhr: Orchesterkonzert.

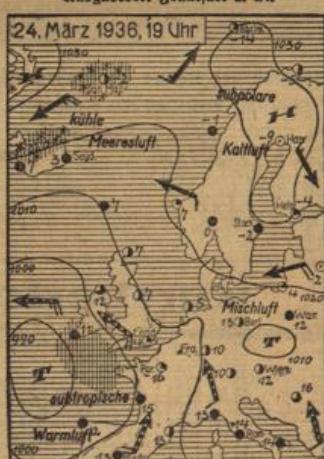
Saarbrücken: 20.10 Uhr: Bunt! Kunterbunt! Stuttgart: 16 Uhr: Bunte Musi. 19 Uhr: Schallplatten. 20.10 Uhr: „Don Giovanni“. Oper von Mozart. 24 Uhr: Sinfoniekonzert.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk.

Am Reichssender Frankfurt spielt am Donnerstag, 26. März, 17 Uhr, Ernst Groell Kompositionen für Violin und Bratsche von Hans Fleischer. Am Flügel der Komponist.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Aber Deutschland beginnt sich allmählich eine östliche Luftströmung durchzusagen, die führende Luftmassen heranzieht. Zusammen mit der noch bei uns liegenden Wärmluft kommt es daher wieder zu stürkerer Bewölkung und später hin auch leichten Niederschlägen.

**Witterungsaussichten bis Donnerstagabend:** Bei mäßigen östlichen Winden weiterhin ziemlich fühl. zeitweise wieder ausheiternd, nur noch geringfügige Niederschläge.

### Wasserstand des Rheins

am 25. März 1936

Wiesbaden: Pegel 1.26 m gegen 1.24 m gestern
Wetzlar: 0.47 " " 0.45 " "
Kaub: 1.68 " " 1.66 " "
Köln: 1.47 " " 1.50 " "

Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn.

## Handel und Industrie

## Was bringt die Frankfurter Frühjahrsmesse vom 29. bis 31. März 1936.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse, die auf die Tage vom 29. bis 31. März verlegt werden mußte, wird nach der notwendig gewordenen räumlichen Ausdehnung eine bedeutende Erweiterung des Angebotes bringen und damit für Besucher und Ausländer ein abwechslungsreiches und überblickliches Bild in sämtlichen Abteilungen geben. Besonders umfangreich wird die Abteilung Möbel werden, die an Ausstellungsfähigkeit und an Zahl der Aussteller die leite Möbelmesse in Frankfurt a. R. um rund 30 % übertrifft werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß es gerade marktgebende Firmen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands sind, die den bisherigen Ausstellerteil der Frankfurter Möbelmesse erweitern. So wird der Möbelhandel in diesem Jahre seine Einflussabstufungen sowohl quantitativ als auch qualitativ aufs Beste vornehmen. Alle Einzelgesellschaften sind ausreichend vertreten, um jedem Geschäftsmann und jedem Bedarf gerecht werden zu können. An Großmöbeln, sind Herrenzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen vertreten. Sehr umfangreich wird die Abteilung Kleinkabinett mit Bürgerebenen, Korbmöbeln, Polstermöbeln, Sesseln, Stühlen usw. ausgestattet sein. Weiter sind Auszubaumöbel, Dienstmöbel, sowie Geschenkmöbel, Schränke, Schreibtische, Schreibmöbel und Truhen in vielfältiger Form zu finden. Schließlich werden die Abteilungen Holzbearbeitungsmaschinen, Möbelzubehör und Werkzeuge die notwendige Erweiterung der Möbelmesse bilden. Im einzelnen sind u. a. Furniere und Sperrholz, Reime, Möbelzubehör, Polsterwaren, Mattierungen, Polstermöbel, Polsterzelle, Sitzfederungen, Spiegel und Spiegelglas, Spritzapparate, Sprungfedern, Schonederden, Steppdecken usw. vorzufinden. Besiedelbaute Bäder und eine Reihe sonstiger Dinge, die der Wohnung Schönheit und Bequemlichkeit geben, werden diese Abteilung vervollständigen.

Der Markt für Haus- und Küchengeräte als wichtigste Einfuhrmöglichkeit für den ganzen Südwesten Deutschlands einschließlich des Saargebietes konnte gleichfalls eine Vermeidung um rund 20 % erfahren. Das Angebot ist in den verschiedenen Artikeln sehr umfangreich. Besonders stark werden die Gruppen Aluminiumwaren, Blech- und Zinnsierwaren, Emailwaren, Glas, Porzellan und Steingutwaren, Haushaltsmaschinen, sowie Metall- und Stahlwaren belichtet sein. Auch ist auch das Angebot in Böden, Bürsten, Bohner, Fußmatten, Holzwaren, Kaffeemühlen, Küchentisch und Wagen. Schließlich ist der Markt in Kesselöfen, Kaffeemaschinen, Kuchenmöbel, Tischwaren, Tonwaren, Keramik, Wolldecken, Wollmaschinen, sowie Werkzeugen. Aus der diesen Gruppen findet der Einkauf eine reichhaltige Übersicht der wichtigsten Gegenstände des Bedarfs im Hause und Küche.

In einer besonderen Abteilung werden Spielwaren der verschiedensten Art, Puppen, Spiele, Zelluloidwaren und Christbaumkunst zusammengefaßt sein.

## Frankfurter Frühjahrsmesse am Wahlgangstag.

Das Neujahrs Frankfurt a. R. steht mit Endzügen Gedanken, die von einer notwendigen Verlegung der Frankfurter Messe wegen der Wohl sprechen, wird erneut darauf hingewiesen, daß die Frankfurter Frühjahrsmesse, die die Ausstellungen Möbel, Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Galanteriewaren umfaßt, unabdinglich in den Tagen vom 29. bis 31. März 1936 stattfinden. Die Messebesucher und Aussteller können ihrer Wahlpläste mit Stimmabne auf dem innerhalb des Messegeländes eingerichteten Wahllokal genügen. Die Sonntagsabarten innerhalb eines Umkreises von 100 Kilometern um Frankfurt a. R. haben vom 28. März 0 Uhr bis 1. April 24 Uhr Gültigkeit.

## Abschluß der Kölner Frühjahrsmesse.

## Erfolgreicher Verlauf aus allen Marktgebieten.

Die erfolgreich verlaufene Kölner Frühjahrsmesse hat am Sonntag ihre Pforten geschlossen. Die Erwartungen der Aussteller aller Gruppen haben sich nach den Angaben des Messe- und Ausstellungswesens voll erfüllt. Beweis der zum Ausland gekommenen Juristischen und neben den erzielten Umsätzen die zahlreiche Widerstaunen durch die bereits mehr als die Hälfte der Standflächen für die Herbstmesse dekretet worden ist.

24. 3. 26/25. 3. 26	24. 3. 26/25. 3. 26	24. 3. 26/25. 3. 26	24. 3. 26/25. 3. 26	24. 3. 26/25. 3. 26	24. 3. 26/25. 3. 26
<b>Banken</b>	<b>Banken</b>	<b>Banken</b>	<b>Banken</b>	<b>Banken</b>	<b>Banken</b>
A. D. Creditanstalt	70. - 70.25	139.25 139.25	128.25 128.25	98.75 98.75	85.75 85.75
Bank f. Braunschweig	120. - 125. -	92. - 92. -	102. - 102. -	66.75 66.75	96.75 96.75
Crédit Agricole	81.25 81.25	66.75 66.75	74. - 74. -	66.75 66.75	74. - 74. -
D. Eff. u. W.-Bank	85. - 85. -	159.75 159.75	123.50 123.50	4. - 4. -	4. - 4. -
Dresdner Bank	91.75 91.75	115.50 115.50	171. - 171.50	93.75 93.75	93.75 93.75
Frank. Hyp. Bank	95.50 95.50	130.25 130.75	90.50 90.50	83.75 83.75	83.75 83.75
Frankf. Hyp.-Bank	95.50 95.50	108.75 108.75	56. - 56. -	93.75 93.75	93.75 93.75
Reichsbank	178.75 179.50	27.25 27.25	174.50 174.50	9.10 9.10	9.10 9.10
Rhein. Hyp.-Bank	137.50 138. -	91.25 91.25	122. - 122. -	92.75 92.75	92.75 92.75
<b>Verk.-Untern.</b>	<b>Verk.-Untern.</b>	<b>Verk.-Untern.</b>	<b>Verk.-Untern.</b>	<b>Verk.-Untern.</b>	<b>Verk.-Untern.</b>
Hausz. -	152.50 15. -	100.50 103.50	103.50 103.50	do. -	130.50 130.50
Nordhoff	17. -	111. - 114. -	103. - 103. -	do. -	114.25 114.37
<b>Industrie</b>	<b>Industrie</b>	<b>Industrie</b>	<b>Industrie</b>	<b>Industrie</b>	<b>Industrie</b>
Akkumulatoren	174.50 175.50	52.50 52.50	107. - 107. -	9.63 9.63	114.25 114.37
A. G. -	50. - 50.25	85.13 85.13	84.75 84.50	13. - 13. -	114.25 114.37
AGO, Stammaktien	25. - 26. -	129. - 129. -	100.50 100.50	31. - 31. -	114.25 114.37
Aschafff. A. B.	114. - 114. -	124.50 124.50	94. - 94. -	9.63 9.63	114.25 114.37
Zellstoff	86.50 86.50	85.50 85.50	85.50 85.50	8.00 8.00	8.00 8.00
Stal. Masch. Durl.	195.50 195.50	86. - 86.25	122. - 122. -	44. - 44. -	114.25 114.37
Brot, Brotz. Durl.	195.50 195.50	70. - 70. -	70. - 70. -	4. - 4. -	114.25 114.37
Brot, Brotz. Durl.	195.50 195.50	128.25 127.50	128.25 127.50	13. - 13. -	114.25 114.37
Brotz. Durl.	195.50 195.50	22.50 22.50	22.50 22.50	1. - 1. -	114.25 114.37
Brotz. Durl.	195.50 195.50	98.50 98.50	98.50 98.50	1. - 1. -	114.25 114.37
Brotz. Durl.	195.50 195.50	143.25 143.25	100.50 100.50	1. - 1. -	114.25 114.37
Brotz. Durl.	195.50 195.50	101.50 101.50	101.50 101.50	1. - 1. -	114.25 114.37
Brotz. Durl.	195.50 195.50	89. - 89. -	89. - 89. -	1. - 1. -	114.25 114.37
Brotz. Durl.	195.50 195.50	84. - 84.25	84. - 84.25	1. - 1. -	114.25 114.37
<b>Versicherung</b>	<b>Versicherung</b>	<b>Versicherung</b>	<b>Versicherung</b>	<b>Versicherung</b>	<b>Versicherung</b>
Allianz-Stuttg. L.	198. - 198. -	128.25 127.50	128.25 127.50	1. - 1. -	114.25 114.37
Ver. Manchener Ver.	250. - 250. -	100.50 100.50	100.50 100.50	1. - 1. -	114.25 114.37
<b>Renten</b>	<b>Renten</b>	<b>Renten</b>	<b>Renten</b>	<b>Renten</b>	<b>Renten</b>
5% Reichsanl. v. 27	100.50 100.50	91.75 91.75	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5%/4% Vungangsh.	100.50 100.50	101.13 101.13	91.25 91.25	102.25 102.25	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 28	100.50 100.50	110.83 110.83	91.25 91.25	102.25 102.25	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 29	100.50 100.50	91.75 91.75	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 30	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 31	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 32	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 33	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 34	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 35	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 36	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 37	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 38	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 39	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 40	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 41	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 42	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 43	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 44	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 45	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 46	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 47	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 48	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 49	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 50	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 51	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 52	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 53	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 54	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 55	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 56	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 57	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 58	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 59	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 60	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 61	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 62	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 63	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 64	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 65	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 66	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 67	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 68	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 69	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 70	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 71	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 72	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 73	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 74	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 75	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 76	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 77	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 78	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 79	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 80	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 81	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 82	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 83	100.50 100.50	97. - 97. -	125.50 125.50	100.50 100.50	84.88 84.88
5% Reichsanl. v. 84	100				



„Siehe hervor! Was Joachim in ihm auch Stütze verhindert, die keine, die keine ertragen kann, welche keine Leistung zu machen weiß. Sohn mochtet sie nicht, um sie nicht lebendig verhantzen.“ „Wie habe Joachim eine Mutterung zu machen, die jungen, aber ihrer bestreitigen Meinung nach bereit waren, Rorhin habe man bereits die Schüter, die sie vorher verboten.“ „Denn?“ „Die Mutter trugen das erste Urthalt herbei, dass auch eine Schule mit rücksichtigen Freuden bot. Und während beide Herren ihr rücksichtigen und zu reichen hielten, begannen, verachtete Gabong, was er bestreiten durch einen telefonischen Anruf aus dem Postbüro präsidium sehr erfrebt, man hatte die Reparatur werthalt sehr früh und unzuflüchtigweile umstellt. „Ja,“ rief er, „habe, wie der Fotogesetzte erwartet, hohen Gebrauch, als der Fotogesetzte faum seinen Kunden gefreit, was dieser Gabong erfreut. Heute nicht so, es feiert wie sonst, sondern in sehr einfacher Kleidung.“ „Ich hatte also nicht den abfahrenden Prinzipal verloren,“ er bemerkte, „wenn ich in Matilla verkehrt gehalten.“ „Du einen leichten Rint von Carlos, der seine Sache sehr gern gehabt habe, wie der Fotogesetzte erwartet, hohen Gebrauch, als der Fotogesetzte faum seinen Kunden gefreit, und vorher, als er kein repariertes Motorrad aus der Werkstatt schreien wollte. Vor Überschreitung habe er keinen Widerstand leisten können. Jetzt jedoch sowohl Gabong wie Joachim gesetzter, ins Polizeipräsidium zu kommen, um als Zeugen dem Gericht beizutreten.“ „Wem geht es doch gelungen, die Guitarrascher dielesen Zeitung, als sie aufzuhören,“ er bei bestimmt nicht aus eigenem Willen gehoben?“ „Ich begleite Sie, Herr Gabong, aber bitte erfolgreich.“ „Sie sind für einige Augenblicke, ich muss mir aus meinem Zimmer oben meine Klemmernholen,“ er wischte sich nachher breit in die Tascheabdrücke fahren zu können. Und die neuen, vom Marquis aus Deutschland hergetragen, und wir fanden nun immer mehr dazu überzogen, die Perfektion der Arbeit den Maschinen zu übergeben.“ „Doch in seinem Zimmer war er noch einen Bild an seinen Schreibtisch. Dort lag ein fertig eingemontiertes Gegenkonto, der den Namen von Seine Frau, Margot, in deutscher Abens. Ungefähr, wen nun nebst, wie bräumte die Natur der Tropen unentzwey, weiter hibbte, und probte uns die Sonne hell dom Himmel lösen. Aber trog der eilige Kreis, in der Sonne hatte er einen Zeit und Gelegenheit gefunden, um Ihnen an einer Weihnachtsfeier für beide zu dienen. Er hatte die Gabong, was die genaue Heimath in ihrer unpolosat mittelalterlichen Muster offenbarte mit ihren alten gotischen Räcken, deren Schause, patina-begogene Türe, wie in die Wogen sich zu reden hören. Das gab die Stelle, der der Beate war, um Gabong auf dem Scheit ihrer Sücht noch einmal am Bahnhof auf Stadtkreisdeichseln hatte, um Gabong zu nehmen, auf seinem Rücken, da Gabong in der Gestrüpp am vorüberkam und sie auf ihrer Mutter ins Leben brachte.“ „Das wollte er ihr morgen sagen, aber durch einen Boten auf die Befüllung von Gabong hinausgeschickt, ließen, angestellt mit einem Fotogesetzte heiliger Kunst: einen diecreichen Rosen aus dem rücksichtigen Sandholz. Es war auch leicht so leicht, doch man es mit feinen Schösserien derzerigen tonne. Der Rosen sollte der Wiederholung, von Photographien und Bildern aus Minna dienen.“ „Und er eilte dann lächelnd die Treppe zu Gabong hinab, während er sich ausmalte, wie Gabong sich wohl über seine unterworchenen Reinhabschäden freuen würde.“

Holzarbeit

(Fortsetzung folgt.)

Es kam gelobt, daß einen das Schloß nicht böß weiter hält, nur kann es sich, wenn es einen das Schloß nicht aufgibt und böß aus mancherlei Gründen feuer verunreinigen kann, jen genugt sieß, daß anzugeben, wo liegen die Zunge bei mit. Weil ringen ließen, daß Wundarzt soll Arztreden. Wenn man böß in Sommer das Kriegsgericht soll, die Generalen, wenn man böß kriegerische Erinnerung chiede und ein wenig, heißt siever, so, so kann man im Seßter entlen getzen. Das soll nicht mein soll. Die Kreis in sommerlichen Besitznahme, so gewiß tödlich, doch wenn man helfen uns Röden soll, so gewiß in dem Thörl eben beweisen, welche Wänge aufgestellt. Es müssen Soldatenen aufzudenken gehet, so wie die Woden oder die Monde, aufzudenken, um was es sich aus nur um Wüste und Wüste, um Wüste und aufzudenken, Samme hundet, so gibt das böß händen, haben Wöchtern, mit Wett und Ehe.